Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 9 Hirschberg, Sonnabend den 21. Januar 1871.

An das deutsche Volk.

Wir **Wilhelm**,

von Gottes Gnaden König von Preußen,

nachdem die Deutschen Fürsten und freien Städte den einmüthigen Ruf an Uns gerichtet haben, mit Herstellung des Deutschen Reiches die seit mehr denn 60 Jahren ruhende Deutsche Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen, und nachdem in der Verfassung des Deutschen Bundes die entsprechenden Bestimmungen vorgesehen sind, bekunden hiermit, daß Wir es als eine Pflicht gegen das gemeinsame Vaterland betrachtet haben, diesem Rufe der verbündeten Deutschen Fürsten und Städte Folge zu leisten, und die Deutsche Kaiserwürde anzunehmen. Demgemäß werden wir und Unsere Nachfolger an der Krone Preußen fortan den Kaiserlichen Titel in allen Unseren Beziehungen und Angelegenheiten des Deutschen Reiches führen, und hoffen zu Gott, daß es der Deutschen Nation gegeben sein werde, unter dem Wahrzeichen ihrer alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegenzuführen. Wir übernehmen die Kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängkeit Deutschlands, gestützt auf die geeinte Kraft seines Volkes, zu vertheidigen. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß dem Deutschen Volke vergönnt sein wird, den Lohn seiner heißen und opfermüthigen Kämpfe in dauerndem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherung gegen erneute Angriffe Frankreichs gewähren. Uns aber und Unseren Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allzeit Mehrer des Reichs zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfart, Freiheit und Gesittung.

Politische Uebersicht.

Die an der Spitze des Blattes mitgetheilte Proclamation an das deutsche Volk begründet die Annahme der deutschen Kaiserwürde vom Könige von Preußen, womit gleichzeitig die Einigung des deutschen Reiches vollzogen worden ist. Das Herrenhaus hat in Folge dieser Vorgänge ein Telegramm an

Se. Majestät den deutschen Kaiser

gerichtet, worauf aus Versailles folgende Antwort erfolgte:

„Ich spreche dem Herrenhause Meinen tiefgefühlten Dank für seinen Zuruf zu dem sich heut vollzogenen geschichtlichen Ereigniß aus. Möge es Mir vergönnt sein, für das geeinte Deutschland den Grundstein zu legen zu einer so glorreichen Geschichte nach 170 Jahren, wie Preußen heut vor 170 Jahren vor der Welt dasteht."

Die Adreß-Commission des Abgeordnetenhauses hatte am 18. d. in einer Abendsitzung an den Kaiser-König eine Adresse entworfen, die in der Plenarsitzung einstimmig angenommen wurde und folgendermaßen lautet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser! Allergnädigster König und Herr!

Ew. Majestät Allerhöchste Botschaft, welche dem deutschen Volke die Erneuerung und Uebernahme der deutschen Kaiserwürde verkündet, hat das preußische Abgeordnetenhaus freudig begrüßt, voll Dank gegen Gottes gnädige Führung, welche Ew. Majestät die Wiederherstellung des deutschen Reiches b[illegible]schieden hat.

Auf den Ruf Ew. Majestät werden sich bald die Abgeordneten Deutschlands im Reichstage versammeln. Wir halten fest an der Hoffnung, daß auch die Vertreter des Stammes, dessen Söhne dem patriotischen Rufe ihres Königs folgend, in der Besiegung des Feindes wetteiferten mit den übrigen Deutschen

Stämmen an Anstrengung und Tapferkeit, uns nicht fehlen werden bei der friedlichen Arbeit des National-Parlaments.

Als die Frucht und der Preis eines gewaltigen, an den edelsten Opfer reichen Krieges, der unter Ew. Majestät ruhmvoller Führung mit der Niederwerfung und Erschöpfung des Feindes nach menschlicher Voraussicht seinem Ende nahet, ist unserm Vaterlande nach dem mächtigen Ringen und Kämpfen einer ganzen Generation die politische Einheit und die einer großen Nation würdige Stellung zu Theil geworden.

Nicht Deutschland hat den K mpf gesucht; ihm ist es nicht zu thun um die Demüthigung seines besiegten Nachbarn; Deutschland wird jederzeit bereit sein, die Waffen niederzulegen, sobald ihm durch den Wiedererwerb in Zeiten der Uneinigkeit und Schwäche verlorener Grenzlande mit ihren natürlichen und künstlichen Bollwerken Schutz vor erneuerten Angriffen gewährt ist. Gesichert gegen Frankreich wird Deutschland die beste Bürgschaft bilden für einen dauernden Europäischen Frieden.

Mit ehrerbietiger Zustimmung und freudigem Danke begrüßen wir die erhebenden Worte Ew. Majestät, welche, durchwehet von Hingebung und Treue gegen das Vaterland, der deutschen Nation unter dem kaiserlichen Scepter Ew. Majestät und deren Nachfolger aus dem erlauchten Hause der Hohenzollern eine segensreiche Zukunft auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung in dem friedlichen Wetteifer der großen Kulturvölker verheißen.

Von dieser Arbeit des Friedens wird auch den Vertretern des preußischen Volkes ein werthvoller Antheil zufallen in überlieferter strenger Pflichterfüllung, in opferwilliger Hingebung an das gemeinsame deutsche Vaterland und in voller Anerkennung der höheren Aufgabe des deutschen Reichstages.

Möge Ew. Majestät unter Gottes gnädiger Leitung vergönnt sein, bald als ruhmgekrönter Sieger an der Spitze unserer tapferen Heere aus dem Feldzuge heimzukehren und noch lange Jahre des Friedens als deutscher Kaiser und Preußens König zu herrschen, getragen von der Dankbarkeit und Liebe eines treuen Volkes.

In tiefster Ehrfurcht verharren wir
Ew. Kaiserlichen Majestät
treugehorsamste
Das Abgeordnetenhaus.

Trotz der Proteste des General Trochu und des Grafen v. Chambord — ist das Bombardement von **Paris** von „guter Wirkung" begleitet und der Fall der „Weltstadt" — mit oder ohne Capitulation — unzweifelhaft, was schon aus dem Jammergeschrei, welches in Frankreich von allen Seiten sich kundgiebt, zu entnehmen ist. Der Schmerzensschrei, welchen Graf v. Chambord — Heinrich V. auf Froschdorf — erhebt, lautet wörtlich:

„Es ist mir unmöglich, mich länger zum Schweigen zu zwingen. Ich hoffte, daß der Tod so vieler Helden auf dem Schlachtfelde, daß der energische Widerstand einer Hauptstadt, die zu allem entschlossen ist, um den Feind von ihren Mauern fernzuhalten, mein armes Land vor neuen Prüfungen bewahren würde, aber das Bombardement von Paris entreißt mir einen Schrei des Schmerzes, den ich nicht zu unterdrücken vermag. Als der Sohn der christlichen Könige, welche Frankreich geschaffen haben, seufze ich bei dem Anblick seiner furchtbaren Unglücksfälle, und verurtheilt, sie nicht mit meinem Blute austilgen zu können, rufe ich die Völker und Könige zu Zeugen an, protestire ich, so laut ich vermag, vor ganz Europa gegen den blutigsten, den beklagenswerthesten Krieg, der jemals dagewesen. Wer wird, wenn ich es nicht thue, in der Welt sprechen für die Stadt Ludwigs, der Clotilde und Genovefa, für die Stadt Karls des Großen, des heiligen Ludwig, Philipp Augusts und Heinrichs IV., für die Stadt der Wissenschaften, der Künste und der Civilisation? Nein! ich werde nicht untergehen sehen die Stadt, welche jeder meiner Ahnen nennen konnte mein gute Stadt Paris. Und da ich nicht mehr vermag, werde ich meine Stimme aus dem Exil erheben, um gegen den Untergang meines Vaterlandes zu protestiren; sie wird zu Erde und zum Himmel dringen, sicher der Sympathie der Menschen und alles erwartend von der Gerechtigkeit Gottes."

Was wird auf der „lieben Gotteswelt" nicht alles von de — „Gerechtigkeit Gottes" erwartet!! Auch Favr „baut" auf diese, obwohl er sich immer lächerlicher macht und erst neulich durch ein Rundschreiben über seine beabsichtigte Reise zur Londoner Conferenz sich wieder ein Mal vor aller Welt blamirte. Erst erklärte der gute Mann, wegen des Bombardements Paris nicht verlassen zu können und nun wird aus Versailles gemeldet, daß er um einen Geleitsch habe „bitten" lassen, um sich zur Conferenz nach **London** z begeben. Dort ist nach Erledigung der einleitenden Formalitäten die Conferenz bis zum 24. Januar vertagt worden, den Bevollmächtigten Frankreichs abzuwarten.

In der **österreichischen** Reichstags-Delegation entspa sich vor einigen Tagen eine lebendige Debatte über die auswärtigen Angelegenheiten, in welcher — mit Ausnahme d ultramontanen Greuter — sich die meisten Redner f freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland aussprachen. Au Kurando glaubt, Oesterreich solle die von Preußen gebotene Hand trotz des erklärlichen Mißtrauens ohne Hintergedanken annehmen. Indem der Redner auf die in Preußen nach de Kriege unzweifelhaft eintretende politische Reaction hinwei warnt er die Regierung vor einer neuen heiligen Allianz.

In **Stockholm** fand die Eröffnung des Reichstages a Mittwoch statt. In der Thronrede wurde auf die Möglichk der Ausdehnung des gegenwärtigen Krieges hingewiesen.

Die Kriegsführung der Franzosen.

Fortsetzung.

Wie die französischen Gefangenen, deren wir eine beispiello Menge unterzubringen haben, die verwundeten und kranken, w die gesunden, in Deutschland behandelt werden, darüber hab Krankenträger aus neutralen Staaten aus eigener Anschauu öffentlich und mit Nennung ihrer Namen unaufgefordert Zeugn abgelegt. Die deutschen Gefangenen in Frankreich, obwohl nicht den zehnten Theil jener Zahl erreichen, sind an manchen Orten mit unmenschlicher Härte und Vernachlässigung behandelt worden. Ein Transport von ungefähr 300 in den Lazareth von Orleans „gefangenen" bairischen Kranken, die meisten en weder von Typhus und Dysenterie befallen oder verwundet wurden in Pau in den Zellen und Gängen des Gefängnisses zusammengepfercht, mit einem Strohbündel als Lager, und erhielten sechs Tage lang keine andere Nahrung als Brod und Wasser, bis deutsche und englische Damen sich ihrer annahmen mit eigenen Mitteln zutraten und die widerstrebenden Behörden zu einiger Fürsorge bewogen. An anderen Orten, insbesondere bei der Armee des Generals Faidherbe, werden die Gefangenen, bei einer Kälte von 16 Grad, in unheizbaren Bodenräumen gehalten und nicht mit Decken, nicht einmal mit warmer und ausreichender Nahrung versehen, während in Deutschland alle zur Aufnahme von Kriegsgefangenen bestimmten Gelasse bei Eintritt des Winters mit Oefen versehen worden sind. Die Mannschaften deutscher Kauffahrer werden nicht allein als Kriegsgefangene festgehalten, sondern wurden zu Anfang wie Verbrecher behandelt, zwei und zwei mit Ketten zusammengeschlossen, von Ort zu Ort transpotirt, und erhielten eine Nahrung, die nach Beschaffenheit und Menge zu der Ernährung eines Menschen unzureichend war. Einem rechtswidrig zum Gefangenen gemachten Civilisten wurde auf seine Beschwerde über Zurückhaltung des für ihn eingesandten Geldes schriftlich der amtliche Bescheid, es höre jede Rücksicht gegen die Gefangenen auf. Gegen empörende Mißhandlungen der durch Städte transp

tirten Gefangenen durch die Bevölkerung werden letztere außerhalb Paris noch heute nicht geschützt. In Deutschland dürfte kein Fall vorgekommen sein, daß die Bevölkerung auch nur mit einem kränkenden Worte die Achtung verletzt hätte, welche das Unglück bei gebildeten Völkern findet. Ungeachtet der von den Turcos begangenen Barbareien ist keiner derselben in Deutschland beleidigt oder gar mißhandelt worden.

Die von den Turcos und Arabern an Verwundeten verübten Grausamkeiten und geschlechtlichen Bestialitäten sind ihnen selbst nach dem Grade ihrer Civilisation weniger anzurechnen, als einer europäischen Regierung, welche diese afrikanischen Horden, mit aller Kenntniß ihrer Gewohnheiten, auf einen europäischen Kriegsschauplatz führt. Das „Journal des Debats“ hat sich so viel menschliches Gefühl und Scham bewahrt, um Entrüstung darüber zu äußern, daß Turcos den Verwundeten oder Gefangenen mit dem Daumen die Augen aus dem Kopfe drücken. Aber die „Independance Algerienne“ und nach ihr andere französische Blatter richten an die neuerdings gebildeten afrikanischen Sold-Truppen, die Gums, indem sie ihnen einen Einfall in Deutschland empfehlen, folgende Ansprache:

„Wir kennen Euch, wir schätzen Euren Muth, wir wissen, daß Ihr energisch, ungestüm, unternehmend seid; geht und schneidet Köpfe ab; je mehr, desto höher wird unsere Achtung vor Euch steigen — Fort mit dem Erbarmen! fort mit den Gefühlen der Menschlichkeit! Die Gums werden Ehre einlegen, wenn wir ihnen die Loosung geben: Tod, Plünderung, Brand!“

Man mag es auf Rechnung der Turcos schreiben, daß nicht nur Leichen, sondern auch Verwundeten in dem Dorfe Coulours bei Villeneuve le Roi die Köpfe und in dem Dorfe Auxon bei Troyes und anderwärts Nasen und Ohren abgeschnitten worden sind.

Vielleicht ist es der langjährigen Beziehung zu Algier und den Nachkommen der Barbaresken zuzuschreiben, daß französische Behörden ihren Mitbürgern Handlungen gestatten und sogar Vorschriften geben, in denen alle Kriegssitte christlicher Völker und jedes militärische Ehrgefühl verleugnet ist. Während bei den übrigen europäischen Völkern der Soldat eine Ehre darin setzt, sich als das, was er ist, als Feind, dem Feinde kenntlich zu machen, hat zum Beispiel der Präfect des Departement Côte d'Or, Luce-Villiard, am 21. November v J. an die Unterpräfecten und Maires ein Circular erlassen, in dem der Meuchelmord durch Nichtuniformirte empfohlen und als Heldenmuth gefeiert wird.

„Das Vaterland“, heißt es darin, „verlangt von Euch nicht, daß Ihr Euch in Massen versammelt und Euch dem Feinde offen entgegenstellt; es erwartet von Euch, daß drei oder vier entschlossene Männer jeden Morgen von ihren Communen ausgehen und sich an einem durch die Natur selbst bezeichneten Orte etabliren, von wo sie ohne Gefahr auf die Preußen schießen können. Vor Allem müssen sie auf feindliche Reiter schießen, deren Pferde sie an den Hauptorten des Arrondissements abzuliefern haben. Ich werde ihnen eine Prämie ertheilen u. ihre heldenmüthige That in allen Departemental-Zeitungen und im „Journal offiziel“ bekannt machen lassen. (Schluß folgt.)

Kriegsschauplatz.

Hirschberg, den 19. Januar 1871, Nachmittags 3 Uhr.

Versailles, den 18. Januar.

Der Kaiserin-Königin Augusta in Berlin!

Bourbacki hat sich nach dreitägiger Schlacht vor dem Werder'schen heldenmüthigen Widerstande zurückgezogen. Werder gebührt die höchste Anerkennung und seinen tapferen Truppen. Wilhelm.

Versailles, den 18. Januar.

Am 17. erneuter Versuch Bourbacki's gegen den General Werder, der seine verschanzte und mit schwerem Geschütze verstärkte Position siegreich behauptete und alle Angriffe abwies. Diesseitige Verluste in den dreitägigen Kämpfen werden auf etwa 1200 Mann geschätzt. Vor Paris Fortsetzung der Beschießung mit guter Wirkung. Diesseitiger Verlust: 2 Offiziere und 1 Mann todt, 1 Offizier und 6 Mann verwundet.

v. Podbielski.

Versailles, den 18. Januar.

Die Armee des Generals Bourbacki ist nach dem durch die dreitägigen siegreichen Kämpfe des Generals v. Werder vereitelten Entsatz-Versuche von Belfort im vollen Rückzuge. von Podbielski.

Hirschberg, den 20. Januar 1871, Nachmittags 4 Uhr.

Aus einem Telegramm Sr. Majestät des Kaisers und des Königs an Ihre Majestät die Kaiserin-Königin entnommen:

Versailles, den 19. Januar.

Ich kehre soeben von einem Ausfall-Gefechte zurück, das heftig an Kanonade war, aber ohne allen Erfolg. Wilhelm.

Bouvy, den 19. Januar.

Nord-Armee vor St. Quentin in siebenstündigem Kampfe geschlagen. Bis jetzt über 4000 unverwundete Gefangene und 2 Geschütze. von Göben.

Versailles, den 19. Januar.

Vor Paris am 19. d. Ausfall bedeutender feindlicher Streitkräfe vom Mont Valerien aus gegen die Stellung des 5. Armee-Corps zurückgewiesen. Kampf von Vormittags 11 Uhr bis nach Einbruch der Dunkelheit. Diesseitiger Verlust, soweit zu übersehen, nicht bedeutend. Belagerungs-Artillerie setzt ihr Feuer ununterbrochen mit gutem Erfolg fort.

General von Werder hat die Verfolgung der Armee Bourbacki's unter glücklichen Gefechten begonnen. Die 1. Armee warf am 18. vorgeschobene Abtheilungen der Nord-Armee von Beauvois auf St. Quentin zurück, wobei der Feind 1 Geschütz und 500 unverwundete Gefangene verlor. Am 19. griff General von Göben die französische Nord-Armee in ihrer Stellung vor St. Quentin an, warf sie in siebenstündiger Schlacht aus allen Positionen und nach hartnäckigem Kampfe nach St. Quentin hinein. Bis jetzt constatirt: 2 Geschütze im Feuer genommen, über 4000 unverwundete Gefangene. Von Abtheilungen der 2. Armee wurde am 19. Tours ohne Widerstand besetzt.

Die Beschießung von Longwy hat heute begonnen.

von Podbielski.

Hirschberg, den 20. Januar 1871, Nachmittags 5 Uhr.

Versailles, den 20. Januar.

Der Kaiserin-Königin Augusta in Berlin.

General v. Göben hat gestern vor St. Quentin den Feind abermals geschlagen und in die Stadt hineinge-

worfen und will ihn heute verfolgen. So sind also alle drei Armeen zur Entsetzung von Paris geschlagen. Der gestrige Ausfall war stark an Truppen, ohne Erfolg, doch steht der Feind noch außerhalb Paris in der Ebene vom Mont Valerien und greift gewiß wieder an. **Wilhelm.**

— Die „Prov.-Corr." erklärt den Grund, weshalb das Bombardement von Paris nicht eher angefangen hat, wie folgt: Nachdem im Dezember die frühere große Loire-Armee unter General Aurelles de Paladine bei Orleans geschlagen und nach mehreren Richtungen auseinander gegangen war, — nachdem der eine Theil derselben unter General Chanzy unter fortwährenden Kämpfen nach Westen hin bis Vendome und über die Sarthe gedrängt, der andere in südlicher Richtung nach Bourges und Nevers getrieben war, — erhielt unsere zweite Armee unter Prinz Friedrich Carl, mit welcher die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg nunmehr vereinigt war, zunächst die Aufgabe, an der Loire und an der Sarthe Wacht zu halten, daß nicht vom Süden oder vom Westen her ein neuer Versuch gemacht werden könnte, die nunmehr mit voller Kraft aufgenommenen Vorbereitungen zu dem letzten entscheidenden Angriffe gegen Paris zu stören. **Dann erst, nachdem die während des Novembers drohende Gefahr des Vorrückens der Loire-Armee nach Paris beseitigt war, hatte unsere Heeresleitung mit voller Zuversicht an die endliche Aufstellung der schweren Belagerungs-Batterien gehen können; jetzt, wo auch dies glücklich ausgeführt und der Angriff gegen Paris in allen Beziehungen erfolgreich und stetig fortschreitend im Gange ist, wird auch in diesem Punkte der Umsicht und Besonnenheit unseres Hauptquartiers überall bereitwillig Anerkennung gezollt.**

— Die Kriegslage im östlichen Frankreich nimmt jetzt eine bestimmtere Form an und klärt Vieles, was bisher räthselhaft erschien, auf. Nachdem zuerst General Bourbacki einen directen Vorstoß von Besançon gegen Vesoul machen zu wollen schien, wandte er sich plötzlich nordöstlich gegen Belfort, dessen Entsetzung seine nächste Aufgabe ist. General v. Werder, dies erkennend, verließ Vesoul, um sich ihm vor Belfort entgegen zu stellen. Auf dem Marsch dahin stieß er am 9. Januar auf den Feind bei Villersserel, warf ihn zurück, setzte dann aber ungesäumt seinen Marsch in der Richtung auf Belfort weiter fort. Das erstürmte Villersserel räumte er, nachdem sein Zweck, die Freimachung seines Marsches erreicht war und diesen Umstand benutzte General Bourbacki, um ihn als Beweis seines bei Villersserel vermeintlich erfochtenen Sieges anzuführen. General v. Werder erreichte die Gegend von Belfort, wie es scheint, ohne weiter vom Feinde belästigt zu werden, und nahm mit seinen Truppen eine günstige Stellung, $1^1/_4$ Meile südwestlich von Belfort, hinter dem Abschnitt des Lisainebaches, mit der Front nach Westen. In dieser, sich rechts bis Chagey ($1^1/_2$ Meile nördlich von Montbeliard) ausdehnenden Stellung wurde General v. Werder am 15., anscheinend von vier französischen Corps, angegriffen, schlug aber mit verhältnißmäßig nicht bedeutenden Verlusten alle Angriffe zurück, von denen kein einziger reüssirte.

Seitdem hat der Feind zwei Tage hindurch Versuche gemacht, die Stellung der Unsrigen vor Belfort zu durchbrechen; aber vergeblich. In der Nacht vom 16. zum 17. d. ging der General Keller (Commandeur der 3. badischen Infanterie-Brigade) über die Lisaine vor, überfiel die Franzosen in Chenebier (südwestlich von Frahier) und nahm ihnen Bagage und Gefangene ab. Am Tage darauf (also Dienstag, den 17.) erfolgten wiederholte Angriffe des Feindes auf der ganzen Linie; scheiterten aber trotz der überlegenen Kräfte, die er heranbrach- an der deutschen Standhaftigkeit. Frahier, um dies noch bemerken, liegt etwas über eine Meile westlich von Belfort, wo der Lisainebach die Straße von Belfort nach Lure kreu- Es folgen nach Süden zu, die Lisaine abwärts, die Dörf- Chagey und Luze. Dann kommt, an der Straße von Belf- nach Villersserel, Héricourt mit dem etwa $^3/_4$ Stunden na- Osten hin gelegenen Brevilliers, dem Hauptquartier des Gen- rals v. Werder. Béthoncourt endlich ist zwischen Héricou- und Montbeliard zu suchen; es liegt gleichfalls an der Lisai- und wird von der Eisenbahnlinie Belfort-Montbeliard berüh-

Die von unsern Truppen besetzte Stadt Alençon ist d- über 16,000 Einwohner zählende, nicht unbedeutende Haupt- des Departements Orne; am Zusammenflusse der Sarthe m- der Briante oder Brillante, an den Bahnen von le Mans na- Norden und von Paris nach Westen gelegen, ist es außerd- der Knotenpunkt mehrer größeren Straßen, welche von h- nach Mayenne, Argentan, Chartres, le Mans rc. führ- Alençon ist Sitz der 4. Sub-Division der 2. Militär-Divisi- (Rouen) des 1. Corps (Paris), mehrer Gensdarmerie-Brigade- der Departemental-Behörden und eines Remonte-Depots, i- dem sich namentlich die nach der alten Landschaft la Perc- genannten Percherons, eine Gattung schwerer Lastwagenpferd- vorfinden. Vaiges liegt etwa 300 Fuß hoch an der Vaig- einem kleinen Flüßchen, das nach 6 Meilen langem Laufe b- Sablé in die Sarthe mündet; Vaiges ist im Departeme- Mayenne und bereits im Arrondissement Laval, ungefäh- 3 Meilen von dieser Stadt, gelegen an der graden Straße vo- le Mans über Laval nach Rennes, wo diese von der nach Sü- den fließenden Vaige gekreuzt wird; es hat kaum 1700 Ein- wohner. Chenebier liegt fast 1100 Fuß hoch an der Lisain- westlich von Belfort, fast 3 Meilen östlich von Lure und südli- der großen Straße, die beide Orte verbindet; Frahier lieg- unmittelbar östlich von Chenebier noch höher im Gebirge. Béthoncourt ist an der Straße von Héricourt nach Mont- béliard, $^1/_2$ Meile nördlich von letzterem. Luze ebensowe- von ersterem entfernt gelegen.

Hamburg, 18. Januar. Eine den „Hamburger Nach- richten" zugegangene Privatdepesche meldet aus Alençon vo- heutigen Tage, daß die Armee-Abtheilung des Großherzog- von Mecklenburg über Mayenne (also mit südwestlicher Wen- dung) auf Rennes (alte Hauptstadt der Bretagne) marschirt.

Bordeaux, 17. Januar. Gambetta hat sich auf de- Wunsch Chanzy's wiederum zur Westarmee begeben. Wie hie- gemeldet wird, sollen die Preußen Tours bedrohen. Die Tele- graphen- und Eisenbahn-Verbindung zwischen Tours und l- Mans ist unterbrochen.

Bordeaux, 18. Januar. Aus Nevers vom 17. d. wird gemeldet, daß der Feind in einer Stärke von 4000—5000 Man- am 16. d. Avallon (Departement Yonne) angegriffen hat un- später ostwärts (also auf Semur und Dijon zu) abgezogen ist. — Gambetta ist am 17. in Laval (bei Chanzy) eingetroffen.

Brüssel, 18. Januar. Die Regierung hat Nachrichten aus Arlon erhalten, welche bestätigen, daß das Bombardement von Longwy gestern begonnen hat. — In Tournay sind 20 Kisten mit Chassepot-Gewehren mit Beschlag belegt worden.

Brüssel, 18. Januar. Der „Independance belge" wird aus Bordeaux vom 12. d. geschrieben, daß die dortige Regierungsabtheilung mit der Unthätigkeit der Pariser unzufrieden sei, da ein Ausfall unerläßlich nothwendig sei, um den Operationen in der Provinz einen Erfolg zu verschaffen. — Nachrichten aus Paris zufolge soll beabsichtigt sein, besondere Vorkehrungen zu treffen, um die Bewohner des linken Seine-Ufers in den Stadttheilen am rechten Ufer nach Möglichkeit unterzubringen. Das Bombardement erreicht bisher folgende Arrondissements: Das IV. (mit den Quartieren Saint Mercy,

Saint Gervais, l'Arsenal, Notre Dame), das V. (mit den Quartieren St. Victor, Jardin des Plantes, Vale de Grâce, Sorbonne), das VI. (mit den Quartieren Monnaie, Odeon, Notre Dames des Champs, St. Germain de Prés), das VII. (mit den Quartieren St. Thomas d'Aquin, Invalides, Ecole Militaire, Gros Caillou), das XIV. (mit den Quartieren Mont Parnasse, la Santé, Petit-Montrouge, la Plaisance), das XV. (mit den Quartieren St. Lambert, Necker, Grénelle, Javel) und das XVI. (mit den Quartieren Auteuil, la Muette, Porte Dauphine, les Bassins). — Wie aus Valenciennes gemeldet wird, sind die Bewohner der Stadt in Kenntniß gesetzt worden, daß sofort die Schleusen geöffnet werden sollen, um die Festungsgräben und das umgebende Terrain unter Wasser zu setzen.

(Zur Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz.) General v. Werder stand mit seinen Linientruppen und den Landwehr-Divisionen, die zum Belagerungs-Corps von Belfort gehören oder noch zur Verstärkung herangezogen waren, in einer Hackenstellung vor Belfort. Westlich und südlich von Belfort hatte man vorsorglich verschanzte Linien errichtet, die sich den Flußläufen der Lisaine und Allaine anschmigten u. Montbeliard mit seinem festen Schlosse zum Centrum hatten. Die Linie der Lisaine vertheidigt die Zugänge von Belfort gegen Westen und zieht sich von der Eisenbahnlinie Belfort-Lure über Héricourt (wo die Straße nach Villersexel den Fluß überschreitet), von Bussurel und Béthoncourt bis Montbeliard (wo die Lisaine sich in die Allaine ergießt). Die südlichen Zugänge von Belfort werden durch die Flußläufe der Allaine gedeckt und auch diese Strecke von der Schweizer Grenze bei Delle über Grandvillars, Morvillars und Sochaux bis Montbeliard war befestigt worden. Die Umgehung dieser letzteren Linie ist nicht möglich, da sie sich einerseits an die Schweiz und anderseits an Montbeliard lehnt. In Folge dessen haben die Franzosen gegen die vom General v. Treskow vertheidigte Linie der Allaine nur geringere Angriffe durch Freicorps u. s. w. ausführen lassen. Der Hauptkampf fand vor und an Lisaine statt. Als Bourbacki meldete, es wäre ihm am 15. d. Abends gelungen, Montbeliard zu besetzen, da konnte es beinahe den Anschein gewinnen, der Schlüsselpunkt der deutschen Stellung wäre in seinen Händen, und die Unsrigen würden genöthigt sein, sich noch näher an Belfort heranzuziehen und hier unter ungünstigeren Verhältnissen einen letzen, äußersten Widerstand zu leisten. Indeß Bourbackis Telegramm enthielt den wichtigen Zusatz „mit Ausnahme des festen Schlosses", und gerade dieses beherrscht die vorbeiführenden Straßen. So zeigten denn auch die Ortsangaben aus den Kämpfen der nächsten Tage, daß die Lisaine-Linie uns verblieben war, und daß wir auch zwischen Montbeliard-Delle hinaus Croix wieder besetzt hatten.

Bourbacki hatte, wie wir schon früher einmal sagt n, nicht viel Z it; er wurde durch seine Lage zu raschen Entschlüssen gedrängt. Wollte er einen Erfolg erringen, so mußte es schnell geschehen, da vom Plateau von Langres her die baldige Annäherung des Generals v. Manteuffel zu erwarten war und die französischen Streitkräfte Gefahr liefen, ihre durch das Thal der Saone zwischen Jura und Cote d'or führende Rückzugslinie ernstlich bedroht zu sehen, wenn es den deutschen Truppen gelang, Garibaldi, der Dijon und die Pforte des Ouche-Thals zu bewachen hat, aus seiner Stellung zu vertreiben. Darum die täglichen Anläufe gegen die Werder'sche Position. Da sie nicht erfolgreich waren, mußte Bourbacki seiner Sicherheit wegen nach Süden zurück. Ob es ihm möglich sein wird, eine günstige Vertheidigungsstellung ohne Kampf und Verluste zu erreichen, werden die nächsten Tage zeigen.

Deutschland. Berlin, 18. Januar. (Herrenhaus.) Nach längerer Unterbrechung hate das Herrenhaus wieder eine (5.) Sitzung.

Minister Graf Itzenplitz: Meine Herren! Auf Befehl Sr. Majestät des Königs habe ich in dieser Nacht den Auftrag des Bundeskanzlers erhalten, eine Allerhöchste Proklamation wegen Annahme der Kaiserwürde heut am 18. Januar den beiden Häusern des Landtags zu verlesen. Sr. Majestät giebt sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß diese Mittheilung von den Vertretern im preußischen Landtage mit einer freudigen Zuversicht und Zustimmung begrüßt werden wird. Nachdem der Minister die Proklamation (die wir an der Spitze unseres Blattes mittheilen) verlesen, fährt er fort: So weit die Proklamation, die ich mich zu überreichen beehre. Wenn diese Proklamation nicht in der gewöhnlichen Expeditionsform einer königlichen Botschaft vorgelegt werden kann, so beruht diese Abweichung auf dem Umstande, daß die Botschaft noch heute den beiden Häusern vorgelegt werden könne. Ich beehre mich, die vidimirte Abschrift zu den Archiven des Hauses zu überreichen.

Der Präsident: Meine Herren! Ich darf wohl hier im Namen des Hauses aussprechen, daß wir Alle mit tiefbewegten Herzen die Proklamation unsers theuren Königs und Herrn vernommen haben. Wir wissen, daß das Band, welches uns mit ihm vereinigt, kein festeres werden kann, aber mit freudiger Zuversicht wollen wir im Aufblick auf die wunderbare Fügung des gnädigen Gottes von Herzen zustimmen in dieselbe und diese Zustimmung dadurch aussprechen, daß wir ausrufen: Seine Majestät, unser Allergnädigster König und Kaiser von Deutschland, Er lebe hoch! und nochmals hoch und abermals hoch! Das Haus, welches sich bei Beginn der Ansprache des Ministers von seinen Plätzen erhoben und stehen geblieben war, stimmte begeistert in den dreimaligen Ruf und tritt dann in die Tages-Ordnung ein.

Nach dem Eintritt in die Tagesordnung wurde die Rechenschaft über die Ausführung des Consolidationsgesetzes durch den von der Regierung erstatteten Bericht für gesichert erachtet und darauf das Gesetz, betreffend den Umlauf der Darlehnskassenscheine, angenommen. Demnächst begann die Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz. Die §§. 1—23 wurden im Wesentlichen nach den Kommissar-Vorschlägen angenommen, die §§. 24—32, welche die aufzuhebenden örtlichen Armenbehörden umfassen, wurden dem Antrage der Kommission gemäß, gestrichen. Darauf wurde die Fortsetzung der Berathung auf den 19. Januar, Mittags 12 Uhr, vertagt.

— (Abgeordnetenhaus). In der gestrigen Sitzung wurde vom Handelsminister noch ein Gesetzentwurf überreicht, die Strandordnung für Pommern und Preußen betreffend; ferner den Gesetzentwurf, betreffend den Bau einer Eisenbahn zwischen Hanau und Offenbach, mit Bewilligung eines Capitals von $4\frac{1}{2}$ Millionen Thaler. Zum Bau hat der Finanzminister 500,000 Thaler zur Verfügung gestellt. Der Gesetzentwurf, Aenderung der Wegegesetzgebung in Hannover betreffend, wird ohne Debatte angenommen. Im Uebrigen wird über Petitionen ohne allgemeines Interesse verhandelt. Ueber die Petitionen der Organisten und Chordirigenten der Pfarrkirchen zu Breslau um Verbesserung der Besoldung, wird zur Tagesordnung übergegangen.

In der heutigen Sitzung macht der Handelsminister Graf Itzenplitz dieselbe Mittheilung, wie im Herrenhause und fügte nach Verlesung der allerhöchsten Proklamation, wobei sich das Haus von den Plätzen erhoben hatte, hinzu: Wenn die Allerhöchste Botschaft nicht in der gewöhnlichen Form ausgefertigt ist, so liegt dies darin, daß sie durch den Telegraph gekommen ist.

Präsident v. Forckenbeck: Meine Herren! Unter dem Kriege, der dem deutschen Vaterlande zur Wahrung seines Rechts und seiner Ehre und zur Vertheidigung seiner Sicherheit aufgezwungen wurde und am Gedächtnißtage der Krönung des ersten Königs von Preußen haben wir tief bewegt diese

Allerhöchste Botschaft empfangen, hoffend, daß auch der letzte deutsche Stamm bald dem großen Vaterlande seine Schuld abtragen werde (Beifall), daß zur Sicherheit Deutschlands der Zustand der Bedrohung aufhören und alsdann eine Zeit steten Friedens beginnen werde, in einmüthigem Zusammenwirken aller zu einem Staate vereinigten deutschen Stämme und unter Leitung der Krone Preußens. In diesem Sinne fordere ich Sie auf, diesen Gefühlen Ausdruck zu geben durch den Ruf: Se. Majestät der Deutsche Kaiser, unser Allergnädigster König und Herr, er lebe hoch! (Dreimal stimmt das Haus enthusiastisch in diesen Ruf ein).

Präsident: Schon früher ist von allen Seiten der Wunsch, eine Adresse an Se. Majestät zu richten, ausgesprochen; ich erlaube mir diesen Antrag zu stellen und die Sitzung, Behufs Wahl einer Adreß-Kommission von 21 Mitgliedern, auf eine Stunde zu vertagen. (Beifall.) — Das Haus ist damit einverstanden und vertagt sich nach 12½ Uhr.

19. Januar. Als am gestrigen Nachmittag die Allerhöchste Proklamation an das deutsche Volk, in welcher Se. Majestät der König die Deutsche Kaiserwürde für Sich und Seine Nachfolger annehmen, in Berlin bekannt wurde, herrschte überall freudige Bewegung. Viele Häuser bedeckten sich mit preußischen und deutschen Fahnen, und am Abend war vielfach illuminirt. Zwischen 6 und 7 Uhr Abends führte ein improvisirter Sängerchor, von einem zahlreichen Publikum umgeben, vor dem Königlichen Palais verschiedene patriotische Gesänge aus. (Staats-Anz.)

— Von hier wird der „Schl. Ztg.“ berichtet: „Das Gerede und Geschreibe, daß für heute in Versailles eine Art Ordensfest arrangirt und die Einsetzung eines neuen Ordens vorbereitet worden sei, ist veranlaßt durch die Andeutungen, die hier und da von der für heute zu veröffentlichenden Proklamation an das deutsche Volk gefallen sind. An sonst gut unterrichteten Stellen weiß man nichts von einem neuen Orden, und ebensowenig von einem Ordensfest, das in Versailles habe heute gefeiert werden sollen.“

Stuttgart, 19. Januar. Der König von Würtemberg hat dem Könige von Preußen, sowie dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Karl, dem Prinzen Karl, dem Großherzog von Mecklenburg, dem Prinzen August von Würtemberg und dem Grafen Moltke den großen würtembergischen Militär-Verdienst-Orden verliehen.

München, 19. Januar. Abgeordnetenkammer. Der Präsident theilt mit, daß 68 neue Zustimmungstelegramme zu den Bundesverträgen von Gemeindevertretungen und Volksversammlungen eingelaufen sind, und zwar größtentheils aus patriotischen Wahlbezirken, darunter eines von der Einwohnerschaft und dem Klerus in Frontenhausen.

Oesterreich. Pest, 18. Januar. Die vom „Hamburger Korrespondenten“ gemeldete Nachricht, König Wilhelm habe ein Handschreiben an den Kaiser gerichtet, dessen Ueberbringer der norddeutsche Gesandte v. Schweinitz sein sollte, ist vollkommen unbegründet. Ebenso werden die Mittheilungen von angeblichen erneuerten Versuchen des Wiener Kabinetes zu Friedensvermittelungen als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Frankreich. Bordeaux, 19. Januar. Faidherbe hat die Nachricht hierher gelangen lassen, daß er am 16. d. durch eine fliegende Kolonne St. Quentin habe besetzen lassen.

— Die Eingänge zu den Pariser Katakomben werden bewacht, um das Eindringen von Preußen in die Stadt zu verhindern.

— Die Unvermeidlichkeit des Falles von Paris leuchtet auch in der Stadt selbst jedem nur einigermaßen überlegenden Menschen ein. In der „Patrie“ sagt der bekannte Hr. Weiß: „Es ist mathematisch gewiß, daß die Stadt, falls sie nicht durch die Regierung der Nationalvertheidigung deblockirt wird, ein wenig früher, ein wenig später capituliren muß. Der Hunger, welcher den festesten Muth bezähmt, wird unsre Capitulationsurkunde unterzeichnen.“

Belgien. Brüssel, 18. Januar. Die „Independance“ meldet, daß der Kommandant von Longwy eine Proklamation erlassen hat, in welcher er die Besatzung auffordert, das heroische Beispiel von Bitsch, Pfalzburg und Paris nachzuahmen. — Aus Lyon vom 15. d. wird gemeldet, daß Malewski, Kommandant im Korps der „Rächer“, welcher eine Kompagniekasse unterschlagen hatte, vor dem Zuchtpolizeihof erscheinen wird. Zwei Bataillone Mobilgarde aus den Departements Herault und Loire passirten gestern die Stadt, ein drittes Bataillon aus dem Departement der Rhonemündungen wird demnächst erwartet. Ein provisorisches Depot zur Einübung der Artillerie der mobilisirten Nationalgarde von 6 Departements soll in Grenoble eingerichtet werden.

Holland. Haag, 18. Januar. Der Kriegsminister hat seine Entlassung gegeben. — In der Umgegend von Haderwijk (Provinz Gelderland) ist ein Pariser Luftballon niedergegangen. Ein Passagier erlitt beim Herabfallen desselben eine Verletzung.

Großbritannien und Irland. London, 19. Januar. Der Marineminister Childers hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben; als sein Nachfolger wird Forster genannt. Wie es heißt, wird Stansfield Präsident im Unterrichtsamt und Mitglied des Kabinets werden.

Türkei. Konstantinopel, 18. Januar. Said Effendi, bisher Großkanzler im Divan, ist zum Minister des Innern, Mehmed Ruschdi Pascha jetzt definitiv zum Finanzminister ernannt. — „Levant Times“ wurde für die Dauer von zwei Monaten suspendirt.

— In Prizren, in Albanien, fand ein Kampf zwischen Zinzaren und Serben wegen einer Kirche, die sich die ersteren aneigneten, statt; 500 Opfer sind in Folge des Conflicts zu beklagen.

Amerika. Washington, 18. Januar. Der Kongreß nahm heute endgiltig das Supplement zur Fundirungsbill an, wodurch die Regierung ermächtigt wird, die Emission von 5prozentigen Bonds bis zur Höhe von 500 Millionen zu erhöhen, mit dem Vorbehalte, daß die Totalsumme der zur Fundirung bestimmten Bonds nicht erhöht werde.

— Aus Rio de Janeiro sind vom 23. December folgende Nachrichten in Lissabon eingetroffen: Dem Kriegsminister ist ein Credit von 13,500 Contos Reis bewilligt worden. — Rivarola wurde zum Präsidenten von Paraguay erwählt. — In Montevideo dauert die Revolution fort.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 20. Januar. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Königl. Landrath-Amtes vom 8. d. M. wurden hierselbst bis Ende December an Kreis-Unterstützungen für Familien einberufener Wehrmänner und Reservisten 9112 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. ausgezahlt und hierfür zur Deckung verwendet: 1) die Baarausschreibung von 3000 Thlr., und 2) der Bestand des Landwehrpferde-Geldfonds nebst Zinsen im Betrage von 3188 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf., zusammen 6188 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf., so daß ein Vorschuß von 2924 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf. gemacht werden mußte. Der monatliche Bedarf beläuft sich aber jetzt über 2500 Thlr., es hat demnach die Kreis-Versammlung beschlossen, zunächst 9000 Thlr. disponibel zu machen und hiervon zunächst 4500 Thlr. auszuschreiben, bezüglich der andern Hälfte aber zu versuchen, dieselbe im Wege des Darlehns aus der Provinzial-Hilfskasse zu erhalten.

Die Repartition von 4500 Thlr. „Kreis-Communal-Beiträgen“ ist nach Maßgabe der jährlichen Grund-, Gebäude-, Einkommen-, Klassen- und Gewerbesteuer (mit Ausschluß der 2 untersten Klassensteuerstufen, der Gewerbesteuer in Lit. B. und H. und der Hausirsteuer) erfolgt und beträgt für Hirschberg incl. Kämmerei und Pertinenzien (Steuersumme 22,809 Thlr.) 1417 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf., für Schmiedeberg (Steuer 4238 Thlr.

263 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf., für Warmbrunn (Steuer 4349 Thlr.) 270 Thr. 7 Sgr. 2 Pf., für die freie Standesherrschaft Kynast (Steuer 4837 Thlr.) 300 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf., für Cunnersdorf (Steuer 2305 Thlr.) 143 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf., für Herischdorf (Steuer 2071 Thlr.) 128 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., für die Gemeinde Hermsdorf u. K. (Steuer 1587 Thlr.) 98 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf., für Petersdorf (Steuer 1605 Thlr.) 99 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. u. s. w. — Gesammtsteuer-Summe, auf welche die 4500 Thlr. repartirt sind, = 72,425 Thlr., so daß die Erhebung etwas über 6,2% beträgt (1 Sgr. 10⅓ Pf. pro Thlr. der jährlichen Steuer, deren Gesammthöhe selbstredend nur nach dem „Soll" aufgestellt ist).

△ Die in Folge der Beschlüsse vom 7. Dezember und 11. d. Mts. durch den Vorstand des hiesigen kaufmännischen Vereins mittelst Cirkular für gestern Abend anberaumte allgemeine Versammlung, in welcher der Vereinsvorstand durch die Herren: B. Cohn, Lucas, E. Cassel und Herrmann vertreten war, fand im Café restaurant bei Siegemund hierselbst statt u. wurde bald nach 8 Uhr durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn B. Cohn eröffnet, worauf Herr Kaufmann L. Schultz, dem zu diesem Zwecke das Wort ertheilt worden war, auf die im Laufe des Tages eingegangen offiziellen Nachrichten, welche die Annahme der deutschen Kaiserwürde durch König Wilhelm I. betreffen, hinwies und Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, unserm allverehrten König, ein Hoch ausbrachte, in welches die Anwesenden mit Enthusiasmus einstimmten. Im Anschluß daran sprach der Vorsitzende noch den Wunsch aus, daß unter dem Schutz und Schirm Sr. Kaiserlich-Königlichen Majestät Handel und Wandel, Industrie und Gewerbe in ihrer ruhigen Entwickelung aufs Beste fortschreiten möchten.

Nachdem hierauf das Sitzungs-Protokoll vom 4. d. Mts. zur Mittheilung und Genehmigung gelangt war, nahm die Tagesordnung folgenden Verlauf:

1) Die Erzielung eines gleichmäßigen Geschäftsschlusses betreffend, bemerkte der Vorsitzende, daß eine allgemeine Einigung in dieser Angelegenheit allerdings ihre Schwierigkeiten habe; es sei daher das Beste, einen gleichmäßigen Geschäftsschluß nach wie vor als wünschenswerth zu bezeichnen, den freiwilligen Anschluß aber den Einzelnen zu überlassen und somit diesen Gegenstand als Vereinssache für erledigt zu halten. Die Versammlung war damit einverstanden, gab jedoch dem Beschluß noch ihre Zustimmung, zu veranlassen, daß diejenigen, welche sich bereit erklären, um 9 Uhr zu schließen, dies öffentlich bekannt machen. Hauptsächlich wurde hierbei hervorgehoben, daß man der Humanität Rechnung tragen und ebenso den Lehrlingen Gelegenheit geben müsse, durch Besuch der Handlungseleven-Schule 2c. diejenige Ausbildung (Kenntniß des Englischen 2c.) zu erlangen, welche die heutige Zeit fordert.

2) Die Gasfrage. Besprochen wurde namentlich die Beschaffenheit des Gases und die Controle über dessen Verbrauch. Zwar hielt man den Gegenstand im allgemeinen Interesse der Kaufleute für so wichtig, daß man es, um die Angelegenheit vor einem größeren Kreise zum Austrage zu bringen, für angemessen hielt, die „Gasfrage" wieder auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen; doch nahm man nach längerer Diskussion bereits für diesmal den Antrag, „Magistrat zu ersuchen, öfters geheime Untersuchungen des Gases zu veranlassen", einstimmig an.

3) Aufstellung einer Geschäfts-Ordnung für die Vereinsthätigkeit. Die Versammlung war mit dem betreffenden Antrage einverstanden und ernannte zur Aufstellung eines Entwurfes eine Kommission, in welche die Herren: L. Schultz, Döring, Rosenthal, Töpler und Hahn gewählt wurden.

4) Feststellung eines bestimmten Abends in der Woche, an welchem die Mitglieder Gelegenheit haben, der ersten Vereinsthätigkeit gegenüber auch in geselliger und gemüthlicher Weise einander näher zu treten. Die Anwesenden stimmten dem Antrage bei und setzten als allwöchentlichen geselligen Abend im Vereinslokale, ohne daß besondere Einladungen und Bekanntmachungen erfolgen, den Donnerstag fest. Die gleichzeitig angeregte Zeitschriftenfrage soll später ihre Erledigung finden.

5) Auslegung verschiedener Pläne, die ein besonderes kaufmännisches Interesse gewähren, betreffend die europäischen Lotterie-Anlehens-Papiere, eine allgemeine Verloosungstabelle sämmtlicher bereits gezogenen Papiere, die Zahlstellen für kostenfreie Erhebung aller Zinsen und Dividenden resp. Coupons, die Erträge aller deutschen Banken, Bergbau- und Hüttengesellschaften, die deutschen und österreichischen Privatbanken, eine Münztabelle aller in Europa existirenden Münzen, die Namhaftmachung sämmtlicher Consuln des norddeutschen Bundes, die Dividende sämmtlicher Eisenbahnen bis Ende 1870 u. s. w.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
21.—25. Januar	5½—11.	11—6½.
26.—27. "	5½—11.	11—6½.
28. "	keine.	12—6½.

* (Personalien). v. Salisch, Prem.-Lieut. a. D. unter Verleihung der Charge als Rittmeister in die Landwehr 2. Bataillon (Schweidnitz) 11. Landwehr-Regiment wieder einrangirt. Schneider, Vize-Wachtmeister vom 2. Bataillon (Liegnitz) 7. Landwehr-Regiment zum Sec.-Lieut. der Cavallerie befördert.

* Die auf den 12. d. angesetzt gewesene Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie ist auf den 15. Februar verlegt worden.

* Der zwischen Gottesberg und Ruhbank entgleiste Zug war der Kohlenzug Nr. 62 mit 2 Lokomotiven. Beide Maschinen, 1 Packwagen und 8 Kohlenwagen sind total zertrümmert. Leider fanden hierbei den Tod: der Lokomotivführer Kräh, der Zugführer Tschirdewahn, der Bremser Weichelt und der Schmierer Kretschmer; schwer verwundet wurden der Maschinist Menzel aus Dittersbach und der Heizer Nicol. Sämmtliche Verunglückte sind verheirathet und in Lauban wohnhaft.

* Nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 12. Octbr. 1870 darf sich als Thierarzt seit Einführung der Gewerbe-Ordnung für den norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 nur derjenige bezeichnen, der als solcher förmlich approbirt ist. Die früher in Preußen bestandene Befugniß, sich beliebig Thierarzt zu nennen, kann weder die fernere Führung dieses Titels, noch eine desfallsige Straflosigkeit rechtfertigen.

* Frau Prinzessin Marianne der Niederlande auf Kamenz 2c. und der Landesälteste Graf v. Strachwitz auf Stubbendorf 2c. haben sämmtlichen Frauen, deren Männer zur Fahne einberufen sind, in den zu ihren Herrschaften gehörigen Dörfer freies Holz bewilligt.

* Die Kreisrichter Meißner in Schönau, Nessel in Neumarkt, Renner in Goldberg und Beling in Lüben sind zu Kreisgerichtsräthen ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

[Feldpostbrief vom 7. Landwehr-Regiment.] Dasle bei Beaucourt, 12. Januar. Am 6. Mittags, nachdem uns das 2. Bataillon 84. Landwehr-Regiments von Vorposten abgelöst, rückten wir nach dem fünf Stunden entfernten Etupes, wo wir aber gleich nach unserer Einquartierung wieder ausrücken mußten. Nachts gegen 1 Uhr langten wir in Beaucourt, dem berühmten Uhrenfabrikort, an und waren genöthigt, den Rest der Nacht in den Räumen der Fabrik zuzubringen, da wir erst am 7., Morgens 9 Uhr, einquartiert werden konnten. Wenn wir dort nicht öfters allarmirt worden wären, so hätten wir die uns so nöthige Ruhe finden können, so aber blieben wir in einer Aufregung. Die Quartiere waren brillant, und die Wirthsleute äußerst liebenswürdig. Schade nur, daß wir

gestern Vormittag schon wieder die Fleischtöpfe Egyptens verlassen mußten, um auf den gefährlichsten Posten der ganzen Gegend gestellt zu werden. Gestern Abend, heute früh und heute Nachmittag hatten wir kleine Rencontres mit starken feindlichen Patrouillen von ca. 40 Mann zu bestehen, wobei wir einen Verwundeten hatten, den Gefreiten Ernst Hippauf, in seinem Civilverhältniß Bauergutsbesitzer in Nieder-Heidau, Kreis Liegnitz. Die Verwundung, Schuß durch das Fleisch des linken Handtellers, ist nur eine leichte, so daß deren Heilung bald zu erwarten ist. Heute Nachmittag aber haben wir dem Feinde böse mitgespielt. Es wurde uns schon überliefert, daß er in der Regel in den Nachmittagsstunden seine Neckereien beginne, und hatten wir zu seinem warmen Empfange unsere beiden 4pfündigen Geschütze verdeckt aufgestellt. Richtig, gegen 6 Uhr sausten die Schüsse der feindlichen Colonnen schon aus sehr weiter Ferne, über 2000 Schritt, um unsere Köpfe, sie schlugen auch in den Schnee ein, als unsere Artillerie den Feind mit Granaten begrüßte. Da hätten Sie diese tapfere Helden, von denen einige sich nur so überkugelten, sollen ausreißen sehen und den nahen Wald zu erreichen suchen. Nach 32 Schüssen war vom Feinde keine Spur mehr zu sehen, und wird derselbe für die Zukunft wohl seine regelmäßigen Ueberraschungen einstellen. Wieviel von ihm gefallen sind, kann ich nicht genau angeben, doch ist sein Verlust selbstverständlicherweise nicht unbedeutend. Heute Abend oder morgen früh werden wir von dem Bataillon Oels 50. Landwehr-Regiments abgelöst, und marschirt die 1. Compagnie nach Montbouton, die 3. zu den übrigen nach Vandoncourt. (Liegn. St.-Bl.)

[Der Letzte der Schreckenszeit.] Der Secretär des berüchtigten Fouquier-Tinville, der letzte mithandelnde Zeuge der Schreckenszeit, ist im Alter von 97 Jahren in Paris gestorben. Er hieß Lambert.

-n. L. Pietsch berichtet in seinen Kriegsbildern, welche er für das Feuilleton der Schles. Zeitung schreibt, „daß gegenwärtig Grüneberger Champagner mit dem besten Erfolge in Frankreich eingeführt wird und die größten moralischen Eroberungen macht.“

Breslau. [Eigenthümliches Zusammentreffen.] Bei einem Kaufmann auf der Schmiedebrücke wohnt seit längerer Zeit ein aus Metz gebürtiger französischer Offizier, während der zu den Fahnen einberufene Sohn jenes Kaufmanns zufällig bei den Eltern des betreffenden Offiziers in Metz einquartirt ist.

— [Ein aus der Festung Neisse entsprungener kriegsgefangener Franzose] schreibt an einen seiner Freunde in Havre Folgendes:

Valence, 9. Dezember. Ich habe mich aus der Festung Neisse am 24. November geflüchtet und zwar 8 Uhr 30 Min. Abends. Heute Morgen kam ich in Valence an. Ich werde die Einzelheiten meiner Flucht in diesen Tagen mittheilen. Jetzt sage ich nur, daß wir unserer 13 waren, welche geflohen sind, und daß eine preußische Patrouille 200 Meters von den Wällen vor Neisse zwei Mann, einen vom 49. Linien- und den andern vom 20. Linien-Regiment ertappte. Ich hatte einen Plan zur Flucht ausfindig gemacht; auf meine Frage, wer mir folgen wollte, stellten sich nur 12 von verschiedenen Regimentern. Ich werde nicht lange in Valence sein. Ich habe den Wiedereintritt in die Feldarmee verlangt, was mir aber unter dem Befehl, mich zu erholen, abgeschlagen ist. Ich habe neuerlich einen gräßlichen Schnupfen, da ich drei Mal in voller Kleidung und das Wasser bis unter den Armen durch die Neiße ging. Es war 2 Uhr Morgens; dann legten wir uns in ein kleines Fichtengehölz und warteten Tagesanbruch ab. Um 7 Uhr Morgens waren wir halb todt vor Frost. Zwei Stunden später gelangten wir nach Oesterreich, wo wir mit offenen Armen aufgenommen wurden. Wir sind durch Italien gereist, aber der italienische Minister ließ uns aus Besorgniß, daß es Preußen übel vermerken würde, 4 Tage in Mailand ins Gefängniß stecken. Wir waren aber mit Leuten der schlimmsten Sorte eingesperrt und da es an dieser Art Leute in diesem Lande nicht fehlt, versichere ich Ihnen, daß wir keineswegs allein waren. Wir hatten schon ein anderes Mittel zur Flucht vor, als man uns ankündigte, daß wir abreisen könnten, jedoch unter der Bedingung, daß wir die Uniform mit Lumpen vertauschten, denen die italienische Nobili, welche uns bewachten, die Bezeichnung Civilkleider gaben. Endlich heute Morgen kamen wir in Frankreich an. All unser Elend ist vergessen. Ich bin 2c. Polydore Letellier,

Brigadier in der 19. reitenden Artillerie, 23. Marsch-Batterie.

— [Unter den bisher erschienenen 159 Verlustlisten] befinden sich 28, welche Berichtigungen früherer Mittheilungen enthalten. Es sind darin alle Offiziere und Mannschaften aufgeführt, welche später an ihren Wunden gestorben sind, oder welche geheilt zum Regiment zurückgekehrt, resp. dem Ersatz-Bataillon überwiesen worden sind, oder endlich, welche ursprünglich als „Vermißt“ aufgeführt waren und später in Lazarethen oder auf dem Schlachtfelde vorgefunden wurden, resp. beim Regiment wieder eintrafen. Diese Berichtigungen umfassen etwa 14,000 Mann; die Kategorie der nachträglich Gestorbenen ist sehr wenig vertreten, 5/6 Aller sind geheilt. — Die nach Abzug dieser 28 Listen verbleibenden 131 Verlustlisten führen auf a. an Todten: 2 Generale, 67 Stabsoffiziere, 724 Subalternoffiziere, 217 Fähnriche, Feldwebel, Wachtmeister, Vicefeldwebel, Vicewachtmeister, Stabs-Trompeter, 1177 Sergeanten, Oberjäger, Unteroffiziere, Hautboisten 2c., 10,622 Gefreite, Spielleute und Gemeine, 14 Aerzte 2c., 1 Geistlichen; an Verwundeten: 13 Generale, 177 Stabsoffiziere, 2375 Subalternoffiziere, 874 Fähnriche 2c., 5042 Unteroffiziere 2c., 51,152 Gefreite 2c., 1 Büchsenmacher, 87 Aerzte, Lazarethgehilfen, 1 Geistlichen, 16 Krankenträger. Summa der Todten und Verwundeten 3358 Offiziere und 69,204 Mann. 3) An Vermißten 35 Offiziere, 12 Aerzte, 1 Zahlmeister, 1 Roß-Arzt, 21 Lazarethgehilfen, 31 Verbandzeug- resp. Krankenträger, 6 Fähnriche, 11 Feldwebel, 4 Vice-Feldwebel, 1 Wachtmeister, 1 Regiments-, 1 Bataillons-Tambour, 250 Unteroffiziere, 6875 Gemeine. Summa des Abgangs: 3393 Offiziere, 76,409 Mann. Für die norddeutschen Truppen und die badische Division, aber exclusive des sächsischen (12.) Armee-Corps und der hessischen Division. An diesen Verlusten participirt das Garde-Corps, einschließlich der 4. Garde-Landwehr-Regimenter mit 386 Offizieren, 26 Fähnrichen und 9536 Mann an Todten und Verwundeten, und 335 Mann an Vermißten.

Charlottenburg. Am Sonntag hatten wir hier die seltene Feier eines hundertsten Geburtstages. Der Webermeister Zander, am 15. Januar 1771 hier geboren, feierte dieses Fest im vollen Genuß der Gesundheit und im Gebrauch seiner sämmtlichen Sinnesorgane. Die städtischen Behörden 2c. hatten sich an der Feier betheiligt.

In Erfurt sind auch die Inhaber von Miethswohnungen zur Aufnahme militärischer Einquartierung verpflichtet. Ein daselbst kriegsgefangener französischer Offizier hat sich seine Familie kommen lassen und mit derselben eine Miethswohnung bezogen. Nach einer Notiz der „Thüringischen Zeitung“ hat dieser gefangene Franzose dieser Tage zwei stramme Landwehrmänner als Einquartirung erhalten. Das ist wohl der erste Fall, daß ein französischer Gefangener mit deutscher Einquartirung beehrt wird. (D. A. Z.)

Nebst zwei Beilagen.

Verspielt.

Criminalgeschichte von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

„Heute, — jetzt nicht!“ rief Ploto. „Und wenn ich es mit dem Leben büßen müßte, — heute nicht, Doktor! Ich würde aus dem Fenster springen, wenn Sie mich mit Gewalt in das Zimmer bannen wollten. Hören Sie, Doktor, können Sie von einem Jäger, der Wochen lang unermüdlich der Spur eines Wildes gefolgt ist, der seit Wochen Tag und Nacht alle seine Gedanken darauf gerichtet hat, in dessen Brust fast nur der eine Wunsch, das Wild zu erreichen, lebt, — können Sie von ihm verlangen, er soll ruhig sein, soll sich still niederlegen, wenn er endlich dicht an seinem Ziele steht, wenn er die Büchse bereits angelegt hat, wenn er nur die Hand auszustrecken braucht, um das Wild zu erreichen? Können Sie das? Sehen Sie, ein Jäger würde Ihre Worte nicht einmal anhören, — ich höre Sie wenigstens noch an, obschon auch ich auf dem Punkte stehe, mein Wild zu ergreifen, — ich höre Sie an, weil — weil der Wagen noch nicht vor der Thüre hält.“

„Und wer ist dies Wild?“

„Still, — still! Heute noch sollen Sie es erfahren. Nun noch eine Frage an Sie. Sehen Sie sich diesen Dolch an, — betrachten Sie ihn genau, — die feine Arbeit. Hier. Wenn er Ihnen gehört hätte, würden Sie ihn nach wenigen Wochen wiedererkennen, wenn er Ihnen vielleicht gestohlen wäre? Sprechen Sie, — aber aufrichtig!“

„Gewiß, — noch nach zehn Jahren. Wem gehört er?“

„Haha! Mir, denn ich habe ihn gefunden. Sein Herr hat ihn von sich geworfen, — den herrlichen Dolch! Sehen Sie diese Klinge an. Sie ist so blank, — glauben Sie, daß schon Blut daran geklebt hat? Ich meine das Herzblut eines Menschen! — Ja, blicken Sie mich nur erstaunt an,“ fuhr Ploto fort. „Diese Klinge hier hat das Herz des Majors Thenau durchbort, des alten Mannes! So ist Sie hineingestoßen, so! Haha! Es war ein leichtes, feiges Bubenstück, denn der Major schlief! Man sagt zwar immer, alte Leute hätten ein hartes Herz, — Doktor, Sie müssen wissen, daß dies vom anatomischen Standpunkte aus reine Thorheit ist! Für eine solche scharfe Dolchspitze ist selbst ein hundertjähriges Herz nicht zu hart! Meinen Sie nicht auch?“

Er sprach hastig, seine Augen leuchteten.

„Ploto, — Ploto, Sie müssen sich beruhigen! Sie sind sehr aufgeregt!“ warf Helbig ein. Er ergriff des Kommissärs Hand. „Ihr Puls schlägt hart, schnell! Sie müssen sich beherrschen und ruhiger sein! Wenn Sie solche Aufregung zu Ihrer Verletzung bringen, stehe ich für nichts!“ Forts. f.

Zu den Bank- und Wechselgeschäften Hamburg's, welche geschickter Leitung, redlichem Streben und hoher Reellität ihr Ansehen zu verdanken haben, zählt in erster Linie die Firma **Gebr. Lilienfeld**. Jeder, welcher Hamburg selbst nur annähernd kennt, wird nicht blos von der Existenz, sondern von den großen Erfolgen des genannten dortigen Bankhauses unterrichtet sein. Und so sprechen wir denn voraussichtlich im Namen Vieler, vor Allem aber im Namen der motivirten Wahrheit, wenn wir den Herren Gebrüder Lilienfeld in Hamburg ferner Glück und Segen wünschen und deren geschäftliche Verdienste hervorheben.

Das Weltgerichte
Ist die Weltgeschichte.
Schiller.

Das Weltgericht hat vor den Augen des staunenden Europa, ja der staunenden Welt, wieder einmal ein Blatt Weltgeschichte aufgerollt.

Das deutsche Volk, das herrlichste von Allen, hat das frivole, in Selbstüberschätzung schwelgende Frankreich in fast übermenschlichen Kämpfen niedergeworfen, und der Preis der Heldenthaten des deutschen Volksheeres ist die Gründung eines deutschen Reiches.

Ein Parlament soll berufen werden, welches dieses deutsche Reich mit aufbauen zu helfen die hochheilige Pflicht hat.

Die Wahl der Mitglieder dieses deutschen Reichs-Parlaments steht nahe bevor.

Es ergeht von dem deutschen Vaterlande der Ruf an die Wähler, am Wahltage an die Wahlurne heranzutreten und ihre Stimme abzugeben. Wer diesem Rufe nicht Folge leistet, versündigt sich an der großen Zeit, in welcher wir leben, versündigt sich an dem deutschen Volke.

Wen sollen wir aber wählen?

Wir sollen einen Mann wählen, dem das Verständniß nicht mangelt für die Pflichten, die er übernimmt, und dessen Character uns dafür Bürgschaft leistet, daß er diese hochheiligen Pflichten auch erfüllen wird.

Wir sollen aber auch einen Mann wählen, der die gründlichen Kenntnisse besitzt, die unbedingt nöthig sind zum Aufbau einer lebensfähigen deutschen Verfassung.

Wen sollen wir nicht wählen?

Nun, wir sollen keinen Maulhelden wählen, keinen Schwätzer, der über Alles schwätzt, auch wenn ihm über den Gegenstand, über welchen im Parlament verhandelt wird, die nöthigen Kenntnisse mangeln. Wir sollen keinen Principien-Reiter wählen, der das deutsche Volk mit seinen Hirngespinnsten zu beglücken wähnt. **Ein deutscher Patriot.**

Wir verfehlen nicht, die Besucher der Richter'schen Glasphotographien-Kunstausstellung auf die neu aufgestellten Bilder, namentlich Damenköpfe, aufmerksam zu machen.

---

geworden; mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Brille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar u. mein Gedächtniß erfrischt. Ich ersuche Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen, Ihr ganz ergebener Abbé Peter Castelli,
Bach.-ès-Ttheol. und Pfarrer zu Prunetto,
14092. Kreis Mondovi.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

460. **Höchst beachtenswerth**

für alle Diejenigen, die geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte stehende Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg**, das wegen pünktlicher und streng reeller Bedienung seiner Interessenten angelegentlich empfohlen zu werden verdient.

Zu den in letzterer Zeit aufgenommenen neuen Anleihen hat sich wiederum eine neue hinzugesellt und zwar eine Prämien-Anleihe der Stadt und Provinz Reggio (Süd-Italien.) Diese Anleihe besteht aus 109,000 Obligationen a 120 Francs, und wird jede Obligation mit 4 Francs pro anno in Gold zahlbar verzinst. Die Hauptgewinne betragen 100,000 Frcs. bis abwärts 140 Frcs. Die Billigkeit der Obligationen, sowie deren günstige Verzinsung stellen eine baldige Courssteigerung in Aussicht. Der Subscriptionspreis ist 90 ½ Francs in 4 Raten zahlbar. Das hiesige Bankhaus **David Cassel** wird Subscriptionen bis 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, annehmen, wo auch der Prospect einzusehen ist.

620. **Todes-Anzeige.**

Tiefbetrübt zeigen wir Verwandten und Freunden von nah und fern an, daß unsere liebe, gute Tochter **Ida** am 11. d. M., früh 6½ Uhr, an Brust- und Lungenentzündung, im Alter von 21 Jahren 7 Monaten, sanft im Herrn entschlief.

Jeder, der unsere liebe Ida gekannt, wird wissen, welchen schmerzlichen Verlust wir erlitten. Um stille Theilnahme bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Familie Böhmelt.

Striegau, im Januar 1871.

598. **Todes-Anzeige.**

Nach langen schweren Leiden starb heut selig im Herrn unser guter Pflegevater, Bruder und Onkel, Herr **Ernst Kirchner**, im Alter von 65 Jahren 1 Monat und 12 Tagen, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen: **Die Hinterbliebenen.**

Schmiedeberg, den 17. Januar 1871.

602. **Todes-Anzeige.**

Am 9. d. M. starb den Heldentod unser guter Gatte, Vater und Sohn, der gewesene Seifensiedermeister **Herrmann Heumann**, was wir in unserm großen Schmerz allen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeigen.

Kupferberg, den 18. Januar 1871.

Die Hinterbliebenen.

597. **Nachruf**

am wiederkehrenden Todestage unseres geliebten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters,
des Ackerbesitzers

Herrn Carl Christian Dittmann

hierselbst,
gestorben den 22. Januar 1870.

Dumpf und ernst erscheint die Stunde,
Die uns zu der stillen Gruft
Aus der Liebe engem Bunde,
Aus dem Erdenleben ruft;
Aber leichter muß sie werden,
Wenn der Richter sagen kann:
Treu hat Dieser hier auf Erden
Seine Pflicht als Christ gethan.

Dieses Zeugniß folgt von Allen,
Welche näher Dich gekannt,
Durch des Grabes Schattenhallen,
Vater, Dir in's Heimathland! —
Kraft in Deinem Pflichtengleise
War mit Redlichkeit vereint;
Und in Deiner Lieben Kreise
Warst Du Vater, Gatte, Freund.

Doch es gingen Deine Wege
Oftmals nicht durch Blumenau'n,
Und des Schicksals harte Schläge,
Finster, bei Gewittergrau'n.
Haben oft Dein Herz getroffen,
Dir den Leidenskelch gebracht,
Und Dein Wirken, wie Dein Hoffen
Barg sich oft in Kummers Nacht.

Als Dir nach des Lebens Stürmen
Nun das Glück des Friedens lacht',
Dir Dein Alter zu beschirmen,
Sank'st Du in des Grabes Nacht! —
Sieh' uns Alle hier, die Deinen,
Tief ergriffen noch vom Schmerz,
Um Dich klagen, um Dich weinen,
Denn uns Allen schlug Dein Herz.

Aber durch des Grabes Pforten
Geht der Weg zum sel'gen Licht;
Uns're Heimath ist ja dorten,
Hier ist uns'res Bleibens nicht!
Ja, in jenen Himmelshöhen,
Bester Gatte, Vater, Freund,
Werden wir Dich wiedersehen
Ewig treu mit Dir vereint.

Schmiedeberg, den 22. Januar 1871.

Die Hinterbliebenen.

626.



Klagetöne

an dem einjährigen Todestage der weil. Jungfrau

Marie Louise Seidel,

hinterlassene einzige Tochter des weil. Ernst Heinrich Seidel,
gewesener Gartenbesitzer hierselbst,
und Stieftochter des Bauergutsbesitzer Johann Gottfried Titze allhier.
Sie verschied
den 15. Januar 1870 in Folge der Brustwassersucht
in dem blühenden Alter
von 19 Jahren 10 Monaten und 10 Tagen.

Schon schlummerst Du ein Jahr im Schooß der Erden,
Von wo Du nimmer kehrst zu mir zurück.
Wie gern ertrug ich jegliche Beschwerden,
Als ich noch las in Deines Auges Blick!
Ach, nimmer kommst Du mir aus meinen Sinnen
Und was ich thu', muß ich mit Dir beginnen.

Mein einzig' Kind, Du meines Herzens Freude,
Ach, klagend frag' ich heut an Deinem Grab:
„Warum rief Dich der Tod so früh als Beute"
„In Deiner Blüthe von den Deinen ab?"
Und kann Dein Geist mir Antwort nicht d'rauf geben,
So werd' ich trauern durch mein ganzes Leben.

Wie schwer war jene Zeit vor fast neun Jahren,
Für Dich und mich so schmerzlich thränenreich!
Wir standen an des Vaters, Gatten Bahren,
Der seine Lieb' uns schenkte Beiden gleich.
Und waren, ich als Wittwe, Du als Waise,
Verlassen ganz in unser'm kleinen Kreise.

Doch Gott, dem niemals es an Mitteln fehlet,
Ließ Segen sprießen aus der Thränensaat,
Der uns're Haare auf dem Haupt gezählet,
Erschloß uns einen neuen Lebenspfad.
Denn als der Tod den rechten Dir genommen,
Hieß Dich ein and'rer Vater zu sich kommen.

Bald warst Du heimisch in dem neuen Kreise,
In dem gesichert war Dein künftig Glück.
Es schwand die Kindheit Dir in froher Weise,
Nichts trübte Deiner Jugend heiter'n Blick.
In Unschuld, Frömmigkeit vor Gott zu leben,
War jederzeit Dein eifrigstes Bestreben.

Dein treues Herz, Dein kindliches Betragen
Ließ mir des Hauses Mühen nicht allein.
D'rum solltest Du in meines Alters Tagen
Mir eine Stütze, eine Hoffnung sein.
Denn hegte ich nur einen Wunsch im Stillen,
So suchtest Du ihn auch schon zu erfüllen.

Doch ach! wie schnell war unter er gegangen
Der Hoffnungsstern, der meinen Pfad erhellt',
Und finstre Nacht, die Dich hielt fest umfangen,
Sie hatte bald mein höchstes Glück vergällt.
Es war die Nacht der Trübsal und der Leiden,
Die mir geraubt all' meines Lebens Freuden.

Für Deine Krankheit war kein Kraut zu finden;
Sie wurde heil erst auf der Todtenbahr'.
Es ließ der Tod den Brautkranz für Dich winden,
Und eilte mit Dir hin zum Traualtar,
Wo ich einst stand an meines Gatten Seite,
Da stand'st auch Du nach heißem Kampf und Streite.

Wer kann hier jemals Gottes Rath verstehen! —
Derselbe Tag, der einst mein Hochzeittag,
Der war, wie es der Höchste ausersehen,
Nach sieben Jahren Dein Begräbnißtag.
Viel' tausend Thränen sind um Dich geflossen,
Seit sich Dein treues Auge hat geschlossen.

So schlumm're denn im stillen, sel'gen Frieden,
Bis einstens bricht ein schön'rer Morgen an.
Zwar bleibet mir der Schmerz um Dich hienieden,
Doch will ich bannen ihn so gut ich kann.
Will hoffen auf ein frohes Wiedersehen
Vor Gottes Thron in jenen Himmelshöhen.

Spiller, den 15. Januar 1871.

Die trauernde Mutter **Johanne Beate**, geb. Töpfer,
verehelichte Bauergutsbesitzer Titze.

Andenken

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres guten Gatten und Vaters, des Gastwirths und Fleischermeisters

August Friedrich

in Seidorf.

Ein Thränenjahr ist nun vergangen,
Doch mit ihm das Sehnen nicht;
Wieder ein's ist angefangen,
Was nichts Bess'res uns verspricht:
Ach! Dein frühes schweres Scheiden,
Zerstört uns'res Lebens Freuden.

Treulich stand'st Du uns zur Seite,
Oftmals steh'n wir rathlos nun:
Was der Deinen Herz erfreute,
Warst Du stets bemüht zu thun;
Ja, mein und uns'rer Kinder Glück
Schuf stets Dein lieber Vaterblick.

Kurz und glücklich war'n die Tage,
Die Du uns bereitet hast,
Darum sprecht nicht, wenn ich klage:
Daß ich keine Ursach' hab'!
Was verlor'n hat unser Leben.
Kann die Welt nicht wiedergeben.

Oft geh'n wir mit schwerem Herzen
Hin zum Grabe, wo Du ruh'st;
Suchen Lind'rung für die Schmerzen,
Doch auch hier bricht unser Muth.
O Gott! der Du schützt Wittwen, Waisen,
Du wirst auch uns als Vater Dich erweisen.

So ruhe wohl! wir wollen Dein gedenken,
Dein Bild wird uns stets unvergeßlich sein;
Bis man auch uns ins kühle Grab wird senken,
Auch wir zum Frieden Gottes gehen ein;
Aus jenen fernen, lichtumglänzten Höhen
Ruft es uns tröstend zu: „Auf Wiedersehen!"

Seidorf, am 19. Januar 1871.

Die hinterlassene Gattin und Kinder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin vom 22. bis 28. Januar 1871.

Am 3. Sonntage nach Epiphanias: Hauptpredigt, Wochen-Communion, Gebets-Gottesdienst und Bußvermahnung: Herr Superint. Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel. (Collecte für den Jerusalem-Verein zu Berlin.)

Getraut.

Hirschberg. D. 15. Jan. Wittwer Wilhelm Gustav Traugott Tost, Schuhmachermeister, mit Jgfr. Christiane Caroline Kluge. — D. 16. Ernst Julius Lorens, Modelltischler, mit Adelheid Emilie Louise Ernestine Pautsch.

Geboren.

Hirschberg. D. 22. Dezbr. Frau Schuhmachermstr. Eidam e. T., Louise Pauline Emilie Hedwig. — D. 24. Frau Postassistent Krause e. T., Anna Elisabeth Martha. — D. 1. Jan. Frau Schlossermeister Lipke e. T., Anna Bertha Marie. — D. 17. Frau Porzellan-Maler Hübner e. T. todtgeb.

Grunau. D. 31. Dezember. Frau Häusler Fischer e. T., Ernestine Pauline.

Cunnersdorf. D. 8. Jan. Frau Inw. Strempel e. S., Carl Hermann.

Straupitz. D. 27. Dezember. Frau Inw. Emmler e. S., Paul Hermann.

Eichberg. D. 5. Januar. Frau Bahnwärter Gäbel e. T., Anna Ernestine Emilie.

Gestorben.

Hirschberg. D. 13. Januar. Herr Ernst Rudolf Albert Hoffmann, Hauptmann a. D., 65 J. 10 M. 14 T. — D. 15. Friedrich Römisch, Hospitalit, 73 J. — Louis Kluft, Tischlergeselle, 23 J. — D. 17. verw. Stellmacherfrau Rosalie Theuser geb. von Nagy, 65 J. 5 M. 25 T.

Literarisches.

650. Bei mir ist wieder vorräthig:

Der franz. Dolmetscher für 3 sgr.

Hirschberg. **Hugo Kuh.**

Pikant! Interessant!

378. 8 höchst pikante interessante Bücher, dicke Bände (nicht Bändchen), mit versiegelter Beifügung von 20 feinen Bildern, versendet gegen 2 Thaler baar

Siegmund Simon

in **Hamburg**, gr. Bleichen 31, **Bücher-Exporteur.**

Freireligiöse Erbauung

Sonntag den 22. d. Mts., früh 10 Uhr, in Friedeberg a. Q.

622. **Der Vorstand.**

655 **Noch kurze Zeit.**

Allseitig an mich ergangenen Wünschen gern nachkommend, werde ich meine

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

im Hotel zum „Preuß. Hofe".

von Sonntag ab noch **kurze Zeit** geöffnet halten. Für die vielfach öffentlich und persönlich an mich gerichteten Zeichen von Anerkennung und Wohlwollen verfehle ich nicht, hiermit meinen ergebensten Dank auszusprechen.

Wilhelm Richter.

530. Behufs Abschluß der Jahresrechnung werden alle zur hiesigen Allg. Gesellen-Krankenkasse gehörenden Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen bis ult. Dezember pr. noch im Rückstande sind, aufgefordert, diese Rückstände **Sonntag den 22. Januar c., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr,** und zwar diesmal: die 1., 2. und 4. Abth. im langen Hause, und die 3. Abth. im goldenen Schwert an die daselbst anwesend sein werdenden Abtheilungs-Kassenmeister zu bewirken. Nach diesem Termine werden alle verbliebenen Reste der Communal-Behörde zur Einziehung übergeben werden.

Hirschberg, im Januar 1871.

Die Verwaltung.

Für den im Kriege durch zwei Schüsse des Augenlichtes beraubten C. Neugebauer aus Neuhain ging noch nachträglich von Frau Kreisgerichtsräthin Richter 1 rtl. ein.

Die Expedition des Boten.

Turnhallenbau = Verein.

Die geehrten Mitglieder werden zu der statutenmäßigen jährlichen General-Versammlung (Rechnungslegung) auf Mittwoch den 25. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in das magistratualische Deputations-Zimmer hiermit ergebenst eingeladen.

Das Comitee. Aschenborn i. A.

477. **Warmbrunn**, den 15. Januar 1871.

Zum Besten der bedürftigen Landwehrfrauen hierselbst veranstaltet der hiesige Männergesang-Verein

Sonntag den 22. Januar

im Saale der Gallerie ein

CONCERT,

bei welchem z. B. zur Aufführung kommen werden: Thürmerlied von Geibel, comp. von van Eyken, — Frühlingslied an das Vaterland, von V. Lachner, — Krieger's Gebet, von F. Lachner, — Deutscher Siegesgesang, von Tschirch.

Programme, welche zugleich als Eintrittskarten gelten, sind von heute an bei den Herren **Liedl** und **Thomas** hierselbst für 5 Sgr. und am Concertabend an der Kasse für 7½ Sgr. zu haben. Jeder Mehrbeitrag zu dem angedeuteten guten Zweck wird mit großem Dank angenommen werden.

Anfang des Concertes ½8 Uhr.

Der Vorstand des Männergesang-Vereins.

Adam. Ertner. Liedl.

Krieger = Unterstützungs = Verein.

Collecte Großmann: Bürgermeister Prüfer monatlich pr. Januar 3 rtl., Schornsteinfegermeister Eichler 3. Gabe 1 rtl.

Collecte Heine: Ungenannt 1 rtl.

Mit dem Bestande pr. 1871 38 rtl. 19 sgr.

Großmann.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

1561. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Böttcher **Ernst Hielscher** gehörige Freihaus Nr. 90 und die Ackerparzelle No. 34 zu Boberröhrsdorf sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 25. Februar 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations = Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No 1, verkauft werden.

Zu beiden Grundstücken gehören $10_{,52}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $13_{,01}$ rtl. bei der Gebäudesteuer aber nur das Grundstück Nr. 90 Boberröhrsdorf nach einem Nutzungswerthe von 15 rtl. veranlagt.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neuesten Hypothekenscheine und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 27. Februar 1871, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 15. Dezember 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations = Richter.

581. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Müllermeister **Wilhelm Hornig** gehörige Obermühle mit 2 Gängen und Garten No. 180 zu Maiwaldau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter an Ort und Stelle in der obengenannten Mühle zu Maiwaldau

verkauft werden. —

Zu dem Grundstücke gehören $3_{,13}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $4_{,98}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 35 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 13. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. 1.,

von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 5. Januar 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

629. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlaß des Gärtners **Ernst Traugott Weinmann** gehörige Haus No. 81 zu Grunau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. April 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations = Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $3_{,79}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $6_{,22}$ rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 320 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 29. April 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 16. Januar 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations = Richter.

621 **Steckbriefserneuerung.**

Der hinter dem ehemaligen Gutsbesitzer **Gustav Graßhoff** aus Warmbrunn wegen Verleumdung unterm 23. April v. J. erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.

Glogau, den 17. Januar 1871.

Königliches Kreis = Gericht. 1. Abtheilung.

610. **Bekanntmachung.**

Für den Fall von Abgängen und Erkrankungen von Feld-Intendantur-Beamten und etwaiger weiterer Neuformationen soll eine Anzahl Personen, welche für Beamtenstellen zu dem bezeichneten Zwecke qualificirt und mit Sicherheit disponibel sind, bereit gestellt werden.

Außer städtischen, Communal- und Privat-Beamten können auch Kaufleute und Gewerbetreibende in Vorschlag gebracht werden.

Wir sind zur Annahme etwaiger Meldungen ermächtigt und werden dieselben innerhalb der nächsten drei Tage auf dem Polizei-Amt entgegengenommen werden.

Hirschberg, den 18 Januar 1871.

Der Magistrat.

654. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zu Gräbel, Kreis Bolkenhain, sub No. 39 des Hypothekenbuches belegene Auenhaus, nebst einem Garten u. einem Fleckel Acker, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 29. März 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Sessions-Zimmer, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 4,33 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 2,31 Thlrn., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 6 sgr. 7 pf. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIa. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 31. März 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Sessionszimmer, von dem unterzeichneten SubhastationsRichter verkündet werden.

Bolkenhain, den 12. Januar 1871.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.
Rößler.

541. **Auktion.**

Dienstag, den 24. Januar 1871, Vormittags von 10 Uhr ab, Mittwoch, den 25. Januar 1871, Vormittags von 10 Uhr ab,

werden in **Tietze's Hotel** hier verschiedene Damenputzsachen, Schnuren, Borten, Bänder, Zwirn, Garn, Knöpfe, Perlen, Strohmützen und Damenhüte, Kurz-, Schnitt-, Specerei- und Farbewaaren, Tabak, Wolle und Wollwaren, Papier u. Brief-Couverts, Bilder, Handschuhe, Filzschuhe, überhaupt eine Menge Handelsartikel, Ladenutensilien, 1 Stempelpresse, außerdem Meubles, Haus- und Gartengeräthe, als: 1 Schreibpult, Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Speiseschrank, 1 Glasschränkchen, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, Stühle, Regale, 1 Kommode, 1 Tisch, Bettstellen und Matratzen, 1 Wanduhr, 1 Stockuhr, 2 Gartentische und 1 Gartenbank meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Hermsdorf u. K., den 11. Januar 1871.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Bogdan.

Zu verpachten.

564. Ein in einer sehr belebten Garnison- und Kreisst[adt] ganz gut gelegener **Gasthof** mit Stallung zur Ausspannu[ng] ist sofort zu verpachten und können sich Pächter bis 1. Fe[br.] d. J. melden. Wo? sagt die Expedition.

Zu pachten wird gesucht

ein kleines **Wirthshaus** oder eine **Krämerei** in Stadt od[er] Land. Näheres in der Expedition des Boten. 614

612 **Verkauf oder Tausch.**

Ein in Löwenberg neu gebautes **Haus** ist zu verkaufen o[der] auf eine große ländliche Besitzung zu vertauschen. Näheres [zu] erfahren in der Commission des Gebirgsboten in Franko-[Briefen] fragen. **G. Fiebig**, Löwenberg

Anzeigen vermischten Inhalts.

389 Einem geehrten Publikum mache ich hierdu[rch] bekannt, daß auch bei mir stets **ein- und zwe[i]spännige Fuhren**, es sei zu Schlitten o[der] zu Wagen, zu haben sind.

Jacklitsch's Nachfolger, **M. Borte**,
Ring Nr. 11.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig, schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und Fl[ech]ten und zwar brieflich 611.

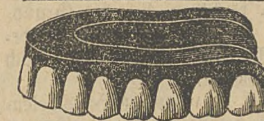
Vogt, Arzt zu Croppenstedt (Preußen)

576 **Beachtenswerthe Anzeige.**

Die verw. Frau Fleischermeister **Mathilde Goldbach** [geb.] **Thomas** zu Striegau restirt mir auf ein vor längerer [Zeit] gegebenes baares Darlehn noch einen Rest von 110 Th[lr.] nebst Zinsen. Trotz aller Versprechungen habe ich bis [jetzt] auf die Rückzahlung vergebens gewartet und biete ich, [des] Wartens müde, meine Forderung hiermit zum Verkaufe [an].

Hirschberg, den 19. Januar 1871.

Carl Heinrich Wenzel, Fleischermeister.



Heinr. Lieber,
prakt. Zahnkünstler, wohnhaft **Hotel zu den drei „Berg[en]“ ärztlich empfohlen** zum [Ein]setzen **künstl. Zähne**, sowie **Behandlung aller** Zahn-, Mund- und Zahnfleischkrankheit[en].

603. Bezugnehmend auf die Annonce in Nr. 6 des „Bo[ten]“ mache ich hierdurch noch bekannt, daß in **Hirschberg** Herr **Rücker** im „Löwen“ und Herr **Paul**, Greiffenberger Straße, Weißbier von mir beziehen.

Flach, Brauermeister in Ketschdorf.

571 **Anzeige.**

Meine Niederlassung als **praktischer A[rzt]** am hiesigen Orte zeige ich hierdurch ergebenst [an].

Seichau, Kr. Jauer, den 16. Januar 18[71].

Wagner.

genwart des dazu deputirten Mitgliedes des Curatoriums, Geheimen Justiz-Raths a. D. **Borchardt**, der beiden Directoren **Jachmann** und **Spielhagen**, des Syndicus der Bank, Rechtsanwalt **Wolff**, und des Notars, Justizrath **Lüdicke**, stattgefunden.

Es wurden ausgeloost:

1 Stück à 1000 Thlr. Litt. A. Nr. 8.
4 „ à 500 „ „ B. „ 125. 152. 187. 211.
7 „ à 200 „ „ C. „ 139. 260. 261. 653. 668. 1170. 1267.
33 „ à 100 „ „ D. „ 116. 124. 135. 1276. 1376. 2170. 2467. 3050. 3417. 3553. 3632. 3637. 3739. 3893. 4176. 4214. 4273. 4775. 4784. 4814. 4905. 4940. 5280. 5840. 5870. 5932. 6128. 6130. 6345. 6554. 6847. 6902. 6909.
19 „ à 50 „ „ E. „ 140. 256. 257. 437. 467. 560. 821. 867. 992. 1475. 1687. 1763. 1856. 1942. 2257. 2271. 2368. 2467. 2504.
14 „ à 25 „ „ F. „ 273. 432. 454. 538. 820. 824. 1357. 1408. 1859. 1925. 1934. 2089. 2241. 2377.

welche am 1. Juli 1871 zahlbar sind und mit 10% Amortisationsentschädigung ausgezahlt werden.

Berlin, den 29. December 1870.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Der Präsident des Curatoriums
von Bonin,
Staats-Minister a. D., Wirkl. Geheimer Rath.

Die ausgeloosten Stücke werden schon jetzt eingelöst, und zwar so, dass
für 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr,
27½. 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr. ausgezahlt werden.

Die Direction.
Jachmann. Spielhagen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich bereit, die ausgeloosten Stücke nebst der Amortisationsentschädigung von 10% jederzeit auszuzahlen, halte die 5% Hypothekenbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin bestens empfohlen, und sind dieselben zum Paricourse bei mir zu haben.

P. F. Günther in Goldberg.

Verkaufs-Anzeigen.

538. Ein **Spezerei-Geschäft** mit noch neuem Inventarium, in einer Provinzialstadt, nahe der Bahn gelegen, ist baldigst mit dem Waarenbestande zu verkaufen. Adressen sub **No. 60** in die Expedition des Boten.

657. Eine seit über 10 Jahren mit dem besten Erfolg betriebene **Conditorei** ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei
Hirschberg i. Schl. **Franz Erker**, Conditor.

Ein freundliches Haus, verbunden mit einem Geschäft, wozu keine Fachkenntnisse, wohl aber **etwas** Betriebs-Capital gehören, keinen Verlusten unterworfen ist, wohl aber ohne Anstrengung täglich seine 5 rtl. einbringen kann, ist bei mäßiger Anzahlung resp. Sicherstellung sofort zu erwerben. [14..]
Das Nähere poste restante Schweidnitz ***P. P. 100.***

Der
R. F. Daubitz'sche Magenbitter,*)
fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, 19. Charlottenstraße 19.**, hat seine **außerordentliche Verbreitung** und so hohe **Bedeutung als unentbehrliches Hausmittel** nicht öffentlichen Anpreisungen, sondern seinen vorzüglichen Eigenschaften, constatirt durch **zahlreiche wissenschaftlich begründete Gutachten Sachverständiger und Anerkennungsschreiben** Solcher, denen er **ausgezeichnete Dienste** geleistet, zu verdanken, wie dies aus den Tausenden derselben, die bei mir zur Einsicht ausliegen, zur Evidenz hervorgeht.
*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.



Frische Jauer'sche Bratwurst, Saucischen
empfiehlt [647] **Böhm**, Hellergasse.

Wollene Pferdedecken,
mit und **ohne Bruststück**, empfingen wieder in großer Auswahl und empfehlen billigst
539 **Wwe. Pollack & Sohn.**

451. **Galène-Einspritzung**
heilt jeden Ausfluß der Geschlechts-Organe ohne irgend welche nachtheilige Folgen in wenigen Tagen. 1 Flacon kostet incl. Gebrauchsanweisung 1 Thaler.
General-Depot für Deutschland bei ***Störmer & Mohr***, **Breslau**, Schmiedebrücke No. 55.

613 **Samen-Verkauf.**

Wie in den früheren Jahren, so sind auch dieses Jahr wieder verschiedene Sorten Gras-, Kräuter-, Gemüse-, Kraut-, Rüben- und Blumen-Samen, Kürbiß- und Gurkenkörner in schon bekannter Güte von heute ab wieder zu bekommen. Auch werden zu seiner Zeit wieder von allen Sorten Pflanzen zu haben sein bei **H. Wätzoldt** in Löwenberg, neben der Post.

Zwei Flaschen weißen Brust-Syrup
aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau
haben nur bei meinem starken Husten sehr gute Dienste geleistet. **Hammerer,**
Bauer in St. Johann in Oberösterreich.

Der ächte G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien Asthma 2c. ist zu beziehen durch [364]

Robert Friebe in **Hirschberg.**

Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg a. Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** C. Neumann. **Hermsdorf u/K.:** P. Nimbach. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kauffung:** Wilh. Schmidt. **Kotzenau:** Jul. Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Liebau:** J. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** Aug. Schuster. **Marklissa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrm. Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

Feinste **Gothaer Cervelatwurst,**
feinste **Gothaer Fleischwurst,** in bekannter Güte, 645.
frischen **Astrachaner Caviar,**
Elbinger **Neunaugen,**
Sardines à l'huile,
Hummern, eingelegt,
empfiehlt **Louis Schultz.**

---

646. **Aale, Hechte und Karpfen** sind von Sonntag ab zu haben bei **Günther.**

15860.

R. Wipprecht's
Unfehlbares
Mittel

heilt Kopfschmerz jeder Art, selbst die schwierigste Kolik oder Migräne radikal in kurzer Zeit und ohne große Kosten.
Gutachten wissenschaftlicher Autoritäten liegen vor.
Preis einer Portion, aus 3 Fläschchen bestehend, 1 Thlr.
Gleichzeitig sind daselbst Magenkrampftropfen und Zahntropfen zu haben.
Alleinige Niederlage für Hirschberg bei Herrn **Albert Krähmer,** Butterlaube 35.

---

660 **Corsetten,**
das Stück 9 sgr., **Crinolinen** 7 sgr., sowie **Sammt,** berl. Elle 10 sgr., bei
Georg Pinoff, Schulgasse 12.

---

455. Eine große, wenig gebrauchte **Singer'sche Nähmaschine** mit Verschlußkasten ist billig gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Wo? — sagt die Expedition des Boten.

---

617. 408 Centner trockene **Zuckerrüben-Presse,** pro Ctr. 6 sgr., sind abzuholen in der Gutschdorfer Zuckersiederei.
Herzogswaldau. **C. Meirich,** Gutsbesitzer.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geld-Verloosung, deren Ziehungen in aller Kürze ihren Anfang nehmen.

100,000 Thaler

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von **Thalern 60,000 — 40,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 2mal 10,000 — 2mal 8000 — 1mal 6000 — 2mal 5000 — 5mal 4000 — 2mal 2500 — 13mal 2000 — 24mal 1500 — 105mal 1000 — 7mal 500 — 160mal 400 — 17mal 300 — 281mal 200** 2c. 2c. bietet obige Verloosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen gezogen werden müssen.

Zu der schon am

26. und 27. dieses Monats

stattfindenden 1. Ziehung kosten: 459

Ganze Original-Loose Thlr. 4.
Halbe " " " 2.
Viertel " " " 1.

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen; auch werden wir wie bisher bestrebt sein, durch pünktlichste Uebersendung der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgsamste Bedienung das Vertrauen unserer geehrten Interessenten zu rechtfertigen.

Da der größte Theil der Loose bereits placirt ist und bei dem lebhaften Zuspruch, dessen sich unsere glückliche Collecte erfreut, die noch vorräthigen Loose bald vergriffen sein dürften, so beliebe man sich mit Bestellungen baldigst direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in **Hamburg.**

Besten Leberthran für Kinder,
in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt
221 **Paul Spehr.**

Prämiirter Kauf
von
Thierköpfen
aus der
Thonoplastischen Fabrik
von
H. Seeger & Krüger,
Neuwedell.

Es sollen 15,000 **Thonoplastische Thierköpfe**, theils vom **Reh**, theils vom **Fuchs** (dreiviertel der Lebensgröße) **pro** Stück **für einen Thaler** (der gewöhnliche Ladenpreis ist 1 Thlr. 10 Sgr.), zahlbar bei der Empfangnahme des Kopfes, verkauft werden.

Wenn 15,000 Nummern verkauft sind, werden 502 Prämien vertheilt laut Specification, die jedem Kopfe beigegeben wird.

Die Vertheilung der Prämien findet zu Berlin statt und zwar durch ein zu diesem Zweck zusammengetretenes Comité.

Prämien.

1) **Ein neues, massives, in Neuwedell am Markte gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst Garten und Wiese, hypothekenfrei, 7 Fenster Front**	5,000 Thlr.
2) **Ein Pianino von Polysander**	200 "
3) **Fünfzig Stück Schießgewehre**	1,100 "
4) **Neun Stück Oelgemälde in Goldrahmen**	250 "
5) **Zwei Nähmaschinen**	80 "
6) **439 thonoplastische Kunstgegenstände aus der Fabrik selbst, von denen der geringste noch einen Verkaufswerth von einem Thaler hat, u. deren Herstellungskosten sich belaufen auf**	450 "
Im Ganzen 502 Prämien im Werthe von	7,080 Thlr.

Der Tag der Prämien-Vertheilung wird mindestens 14 Tage vor demselben durch dreimalige Anzeigen in Berliner Zeitungen bekannt gemacht, auch durch dieselben die Resultate nach Vollendung derselben.

Niederlage bei **Ed. Neumann**, Greiffenberg; **G. Kunick**, Volkenhain. 416.

556

Billards

in den feinsten Façons, mit Schiefer- und Marmorplatten und den best construirten Mantinelles-Banden, empfiehlt unter Garantie die Fabrik von

R. Letzner, Breslau, Klosterstraße 81.

Reparaturen schnell und billig.

637. Aecht englische und Solinger **Rasirmesser,** sowie Goldschmidt'sche **Streichriemen** empfingen in **großer Auswahl** und empfehlen billigst
en gros *en detail*
Wwe. Pollack & Sohn.

638. **Nicht zu übersehen!**
Täglich frische **Schaum- und Fastenbretzeln** empfiehlt **Louis Mai,** Bäckermeister, Pfortengasse Nr. 4.

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse vom Staate garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 400,000 Thaler.

In dieser vortheilhaften **Geld-Lotterie**, welche insgesammt **nur** 43,000 Loose enthält, werden nunmehr in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher** entschieden, nämlich 1 Gewinn event. **100,000 Thlr.**, speciel **Thaler 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000,** 2 mal **10,000,** 2 mal **8000,** 1 mal **6000,** 2 mal **5000.** 5 mal **4000,** 2 mal **2500,** 13 mal **2000,** 24 mal **1500,** 105 mal **1000,** 7 mal **500,** 160 mal **400,** 17 mal **300,** 281 mal **200,** 430 mal **100,** 70 mal **70, 60. 50,** 15200 mal **47, 40,** 6675 mal **31, 22 & 12 Thaler.** [452]

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

26. und 27. Januar 1871

festgestellt, und kostet **hierzu**

1 viertel Original-Loos		**nur 1 Thlr.,**
1 halbes	do.	**nur 2 Thlr.,**
1 ganzes	do.	**nur 4 Thlr.,**

und sende ich diese **Original-Loose** (nicht von den verbotenen Premessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des ***Betrages,*** oder ***gegen Postvorschuss*** selbst nach den ***entferntesten Gegenden*** meinen geehrten Auftraggebern ***sofort*** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung d. Gewinngelder

erfolgt **sofort nach jeder Ziehung** an Jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem ich bereits an mehreren Betheiligten die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler** 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig **12,000 Thlr.,** 10,000 **Thlr. etc etc.** laut **amtlichen Gewinnlisten ausgezahlt habe.**

Die Bestellung auf **diese vom Staate garantirten Original-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Wohlthuend gegen Asthma!

Herrn L. W. Egers in Breslau.
Christburg W./Pr., den 5. Juli 1870.
Bitte wiederum um 2 große Flaschen Ihres Fenchelhonig-Extracts, da er so wohlthuend auf meine Brust gegen Asthma wirkt u. s. w.
Mit Hochachtung ganz ergebenst von Schönholtz.

Allein-Verkauf des bei allen Hals- u. Brustbeschwerden so vielfach bewährten L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extrakts nur bei:

C. Schneider in Hirschberg, dkl. Burgstraße, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **Gustav Ullrich** in Goldberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **August Werner** in Landeshut, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semptner** in Neusalz, **Peter Wefers** in Schmiedeberg, **R. Grauer** in Schönau, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Emil Kammler** in Friedland, **J. Ernst** in Hermsdorf u. K., **Wwe. Stiasny** in Wigandsthal. [569]

---

573. Von heut ab **getrockneten und gewässerten Stockfisch,** Victoria-Erbsen, Hirse, Vogelfutter } bei **Robert Friebe.**

Niederlage von **Carl Gustav Rücker** in Lähn.

---

536. Zwei 5jährige **litthauische Pferde**, 2", frisch und gut, stehen auf dem Dominium Rudelstadt, Bahnhof Merzdorf, für 350 rtl. zum Verkauf.



Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungs-Organe, habituelle Stuhlbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem LitreRakoczi enthalten, kostet 30Kr.=8½Sgr. Nur allein echt in **Hirschberg** bei

Dunkel, Apotheker, und **Roehr,** Apotheker.
Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Für Bürstenmacher.

Mexic. Fibre, Siam, ital. Reißwurzeln, sowie **Cocosfasern,**

empfehlen in **ganzen Ballen** und **einzeln billigst**
579. **Ernst Prausnitzer & Co.** in Liegnitz.

Original-Staats-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt.

Allerneuste grossartige

von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch vereidigte Notare vollzogene

Geld-VERLOOSUNG.

Ziehung 26. u. 27. Januar 1871, eingetheilt in **6** Abtheilungen.

Hauptgewinne:

ev. **100,000** Thlr.,

1 à **60,000**,	5 à **4000**,
1 á **40,000**,	2 à **2500**,
1 à **20,000**,	13 à **2000**,
1 à **15,000**,	24 à **1500**,
1 à **12,000**,	105 à **1000**,
2 à **10,000**,	7 à **500**,
2 à **8000**,	160 à **400**,
1 à **6000**,	17 à **300**,
2 à **5000**,	281 à **200**,

360 à **100**, 22,375 Mal **47** Thlr.

1 ganzes Original-Staats-Loos **4** Thaler,
1 halbes do. „ „ **2** „
1 viertel do. „ „ **1** „

Gegen Einsendung des Betrages — am bequemsten **durch die üblichen Postkarten** — oder **gegen Postvorschuss** werden alle bei uns eingehenden Aufträge **selbst nach den entferntesten Gegenden prompt** und **verschwiegen** ausgeführt, und nach vollendeter Ziehung unseren Interessenten **Gewinngelder und Listen sofort zugesandt. — Pläne zur gefl. Ansicht gratis.**

Unsere Firma ist als die Allerglücklichste weltbekannt.

Man beliebe sich vertrauensvoll zu wenden an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- & Staatspapieren-Geschäft,

HAMBURG.

NB. Wir ertheilen unentgeltliche Auskunft über alle gezogenen Staatsloose. 316.

Die beste Familien-Weißzeug-Nähmaschine,

verbessertes Wheeler-Wilson-System von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg, die sich durch ihre Vervollkommnung und Zuverlässigkeit, sowie **völlig geräuschlosen Gang** vor Allen auszeichnet, empfehle ich mit **neuen nützlichen Apparaten zu billigeren Fabrikpreisen, unter steter Garantie,** bei **gründlichem Anlernen in meinem Näh-Institut.**

Nähmaschinen-Garne, Nadeln, bestes Oel und einzelne Apparate.

Theodor Lüer, Wäsche-Fabrik, Leinen- & Tischzeug-Handlung.

Hirschberg, Bahnhof-Straße Nr. 69. 583

---

634. **Feldpostcarton**

zu 4 Loth offerirt

F. M. Zymanski.

Große Verloosung

von Kunst-, Werth- u. Industrie-Gegenständen zum Besten verwundeter u. erkrankter Krieger.

Es kommen dabei an Gewinnen zur Verloosung:

Mobilien von Mahagoni- und Nußholz, im Werthe von 1500, 1200, 750, 500, 400, 300, 200, 150 Thlr.

Tisch-Service, bestehend in Porzellan- und Silbersachen, im Werthe von 1000 u. 800 Thlr.

Ein Silberschrank, mit Silberwaaren als Inhalt, im Werthe von 500 Thlr.

Pianofortes von Polisanderholz, im Werthe von 500, 400, 300, 200, 180 u. 150 Thlr.

Goldene Uhren mit Ketten, im Werthe von 80, 50 und 40 Thlr.

Diverse Gewinne von Damast- und Leinenwaaren, Silbersachen und sonstigen Industrie-Gegenständen, im Werthe von 120, 100, 80, 60, 50, 40, 30, 20 Thlr. ꝛc. Der niedrigste Gewinn 5 Thlr.

Das Verhältniß der Gewinne zu den Loosen sehr günstig. Das 4. Loos gewinnt.

Ziehungsanfang: den 25. Januar d. J.

Loose hierzu, à 22½ Sgr., für Schlesien nur allein zu haben bei **G. H. Blasius,**

331 Lotterie-Agentur in Schönau.

Gegen Beifügung von 2½ Sgr. erfolgen nach Ziehung Gewinnlisten franco zugesandt.

---

139. Fenchelhonig, Hustentabletts,
Malzextrakt, Fleischextrakt,
Liebig's Nahrung, diverse Pastillen,
Eisen-China-Syrup, flüssigen Eisenzucker,
verbessertes Kornenburger Vieh-, Heil- und Nährpulver,
ächt holländisches Milch- und Nutzenpulver,
verbessertes concentrirtes Restitutions-fluid
empfiehlt **Dunkel,**
Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße.

Bräune-Einreibung von Dr. Netsch,

à Flasche 7½ und 15 Sgr.,

empfing in kräftiger Waare [644]

Paul Spehr.

Federhalter mit Meter-Maaß und immerwährendem Kalender empfiehlt **Carl Klein.**

---

594. **Aftrich** ist zu verkaufen:
im Garten No. 2 zu Wernersdorf bei Warmbrunn.

---

568. **Empfehlung.**

Seit mehreren Jahren litt ich an **rheumatisch-gichtischen Schmerzen** in den Füßen, so, daß ich nicht im Stande war, einen Fuß aufzusetzen und durch einige Jahre die Bäder **Warmbrunn** und **Teplitz** besuchen mußte, aber alles vergebens. — Nun wurde mir die berühmte

Gesundheits- u. Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky, Breslau,

Carlsplatz 6,

empfohlen, welche ich mit dem besten Erfolge angewendet habe und binnen kurzer Zeit von meinen großen Schmerzen befreit wurde, weshalb ich meinen innigsten Dank dem Erfinder dieser Seifen ausspreche und ähnlich Leidenden diese berühmten **Oschinsky**'schen **Seifen** bestens empfehle.

Culm, den 1. Februar 1870. **P. Gregor,** Rentier.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Haynau:** H. Ender. **Jauer:** H. Genißer. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Sagan:** A. Mikeska. **Schönau:** A. Weist. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Helmhold.

Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, **Chiagra** Handgicht, **Cephalia** Kopfgicht, **Lumbago** Lendengicht, **Rheumatismus, Migrain.**

à Töpfchen nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thaler. Briefe und Gelder franco.

Karl Püttmann in Köln.

Haupt-Niederlage bei Herrn **Paul Spehr** in **Hirschberg.**

Attest.

Mit freundlichem Gruß ersuche ich Herrn Püttmann mir noch 1 Töpfchen Gichtsalbe gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau bis jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher 2c. 2c. Ziegesheim bei Rudolstadt, den 1. Februar 1870. **Theodor Humemann.**

Tausende dieser Atteste liegen seit 10 Jahren vor. 577

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung.

Nach beendeter **Inventur** habe ich die schon als **sehr billig anerkannten Preise** bei vielen Artikeln meines großen Waarenlagers **nochmals bedeutend herabgesetzt,** um den vollständigen Ausverkauf möglichst zu beschleunigen. Besonders empfehlenswerth sind:

schwarze und **bunte Seidenstoffe, Kleiderstoffe** der verschiedensten Art, **Gardinen-** und **Möbel-Stoffe,** große Auswahl, **Negligé-, Bett-** und **Leibwäsche-Stoffe, Damen-Mäntel, Jaquettes** und **Jäckchen, Shawls** und **Tücher** 2c. 2c.

283 **Emanuel Stroheim,**

äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen."

Mit Approbation der Königl. hohen Medizinal-Behörden.

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife,

die sich wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf den Körper als eine vorzügliche **Gesundheits-, Gicht-, Frost-, Zahn-** und **Hautreinigungs-Seife** bewährt, desgleichen als Fleckseife für Zeuge und Tuche, empfehlen: R. Seifert, P. Spehr, C. Schneider und J. Scholz in Hirschberg. C. Schubert und G. Wolff in Bolkenhain. R. Weber in Bunzlau. R. Reimers in Freiburg. C. Scoda in Friedeberg a/Q. Beer und E. Scholz in Goldberg. E. Zobel in Greiffenberg. C. Neumann in Hainau. F. Erbe in Hohenfriedeberg. A. Werner in Landeshut. G. Koschwitz in Lauban. F. Spätlich in Lähn. Ph. Grüneberger in Liegnitz. F. Rother und H. Eschrich in Löwenberg. Röhr's Erben in Schmiedeberg. H. Frommann und A. Greiffenberg in Schweidnitz. R. Luchs in Schönau. G. Opitz in Striegau. J. Heimhold und F. Pohl in Waldenburg. C. F. Liedl und H. Kumß in Warmbrunn. H. Hoffmann in Wüstewaltersdorf. F. Haase in Wüstegiersdorf. M. Hübner in Fischbach. Guder in Großbaudtz. Ferner empfehlen: 616.

Eduard Heger's Kühlwachs,

als **Frost-Salbe** und **Hühneraugen-Pflaster,** so auch als vorzügliches Heilmittel gegen andere Wunden, sie mögen entstanden sein durch Brand, Salzfluß, Schnitt, Schuß, Scropheln, Krebs oder Venerie, R. Seifert, P. Spehr, C. Schneider und J. Scholz in Hirschberg, H. Kumß in Warmbrunn, C. Schubert, G. Wolff in Bolkenhain, R. Reimers in Freiburg, A. Seiffert in Frankenstein, C. Scoda in Friedeberg a. Q., Ed. Scholz in Goldberg, E. Zobel in Greiffenberg, C. Hein in Glatz, W. Spätlich in Lähn, Ph. Grüneberger in Liegnitz, Carl Böhm in Reichenbach, Röhr's Erben in Schmiedeberg. G. Opitz in Striegau, F. Pohl in Waldenburg, Carl Neumann in Hainau, Hielscher in Ober-Waldenburg.

---

543. **Feinstes Salon-Petroleum** empfiehlt

Paul Spehr.

546. Alle Sonntage **frische Pfannen- und Spritzkuchen** bei

Louis Schneider „in der Zufriedenheit".

Warmbrunn.

67. **Geld-Lotterie**

des König-Wilhelm-Vereins

zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, wie auch von Familien ins Feld gerückter Soldaten.

2. Serie.

Ganz unverändert wie bei 1. Serie.

Ganze Loose a 2 Thlr. und halbe Loose a 1 Thlr. bei

Lampert,

Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

576. (Eingesandt.)

Höchst wichtig ist es für jede sorgsame Mutter, die weltberühmte **Bräune-Einreibung***) von **Dr. Netsch** bei jetziger rauher Witterung im Hause zu halten. **R. O.**

*) In Hirschberg nur allein zu haben bei Hrn. **Paul Spehr.**

Kauf-Gesuche.

544. **Wildfelle!**

als: Marder-, Iltis-, Fuchs-, Hasen- und Kaninchenfelle, sowie auch Rindhäute, Kalb-, Schaf- und Ziegenfelle, kauft zu den höchsten Preisen

A. Streit in Hirschberg.

in der Nähe der evangelischen Kirche.

Wergputzen

kauft in jeder Quantität

Heinrich Lewald,

Dampf-Watten-Fabrik, 330

Breslau, Schuhbrücke Nr. 34.

604 **200—300 Sack Kartoffeln**

werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe des Preises und Gewichts pro Sack sub A Z. 3. in die Expedition d. B.

Zu vermiethen.

515. Zwei **Wohnungen**, jede zu 2 Stuben, mit Küchen und Beigelaß, sind pr. 1. April zu vermiethen.
Näheres bei **Louis Schultz**, Weinhandlung.

487. Der **erste Stock** an der Warmbrunner Straße Nr. 372 und eine **Stube** nebst Alkove, möblirt, sind bald oder Ostern zu vermiethen. **Ludewig**, Schulgasse Nr. 6.

600. Zwei **Wohnungen** zu 120 und 90 rtl. sind bald oder Ostern zu vermiethen bei
J. Timm, Maurer- und Zimmer-Meister.

390 Ring Nr. 11 ist der **Laden**, mit und auch ohne **Wohnung**, in welchem seit langen Jahren ein Südfrucht- und Specerei-Geschäft betrieben wurde, wegen Kränklichkeit der Besitzerin bald oder zu Ostern zu vermiethen. Näheres daselbst.

557. Salzgasse Nr. 6 ist im ersten Stock eine **Stube** mit Alkove und Zubehör zu vermiethen.

584. Zu vermiethen ist in meinem, Priesterstraße zu Hirschberg belegenen Hause der **zweite Stock**. Näheres durch mich, oder bei Frau Superintendent Jäkel in Hirschberg, Ring Nr. 32, 3 Treppen. **Heß**, Gerichtsrath in Waldenburg.

630. Zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen ist eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. nöthigem Beigelaß.
Herrenstraße Nr. 2. Wagenbauer **Schenke.**

572. Eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 3 aneinanderhängenden Stuben nebst Küche, auch nach Wunsch eine vierte Stube im oberen Stock, ist im Hause Nr. 151 b. (Goldberger Thor) zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. Das Logis eignet sich seiner Lage wegen zur Einrichtung eines Ladens oder anderen Unternehmung, indem schöne Keller und andere trockene Räumlichkeiten, sowie Stallungen mit Kutscherstübchen beigegeben werden können. Ernstliche Reflektanten belieben sich franko an den Besitzer **Wolf** in Löwenberg i. Schl. zu wenden.

624. Zwei **Stuben**, Kabinet und Küche, sind zu vermiethen Schützenstraße Nr. 4 bei **J. Rüger.**

653. Eine freundliche **Stube** mit Alkove und Küche, sowie 1 **meublirte** Stube, sind zu vermiethen und sofort zu beziehen Boberberg Nr. 9.

631. Aeußere Langstraße No. 39 ist zu Ostern eine kleine **Stube** nebst Alkove an eine stille Mietherin zu vergeben. Aussicht nach der Promenade.

578. Eine **Parterre-Wohnung** mit allem Zubehör, nebst Gartenbenutzung, von Ostern ab zu vermiethen bei
Warmbrunner Straße. [578] **Wwe. Besecke.**

Warmbrunn, Hermsdorferstr. 315,

sind Termin Ostern c. verschiedene herrschaftliche **Wohnungen** mit Gartenbenutzung zu vermiethen. Näheres im Grundstück, 2 Treppen hoch, bei **E. Schulz** zu erfahren. [475.

606. **Mieth-Gesuch.**

Zu Ostern wird eine **Wohnung** von 2 Stuben mit Alkoven und sonstigem nöthigen Beigelaß zu miethen gesucht. Adressen nebst Miethspreis sub **A. B.** bittet man in der Expedition des Boten niederzulegen.

Personen finden Unterkommen.

Ein zuverlässiger, befähigter **junger Mann** mit guter Handschrift und genügenden Kenntnissen in der Buchführung wird für ein hiesiges Comtoir gesucht. Von wem? ist in der Expedition des Boten zu erfragen. 556

632 **Ein Riemer,**

welcher die Anfertigung u. Behandlung von Maschinen-Treibriemen gründlich versteht, findet **dauernde** Anstellung in der Papierfabrik von **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg in Schl.

640. Zwei tüchtige **Glasschleifer** und ein **Glasschneider** werden für außerhalb gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Glasschleifer **Uhlmann** in Ober-Herischdorf.

618 **Zwei Aufseher**

werden für sofort oder 1. April (Gehalt 350 und 400 Thlr. sowie freier Wohnung) gesucht durch
das **„Bureau Germania"** zu **Dresden.**

609. Ein tüchtiger, unverheiratheter **Gärtner** kann sofort die Vertretung meines zum Militair eingezogenen Gärtners übernehmen. **Gustav Becker.** Polsnitz b. Freiburg i. Schl.

Uhrmachergehülfen = Gesuch.

607. Ein brauchbarer Gehülfe kann sofort bei mir eintreten.
Jul. Zapf, Uhrmacher, Waldenburg in Schl.

908. Ein tüchtiger, unverheiratheter **Gelbgießer**, besonders für kleinen Messingguß, der auch im Bronciren bewandert ist, findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung in der Uhren-Fabrik von **Gustav Becker** in Freiburg i. Schl.

539. Ein ordentlicher **Buchbinder-Gehülfe** findet dauernde Beschäftigung bei **R. Hilbig** in Warmbrunn

590. Es wird ein zuverlässiger **Bäcker** gesucht, welcher im Stande ist selbstständig zu backen. Derselbe kann sich melden beim Bäckermeister Herrn **Schneider** in Harpersdorf oder bei Frau Bäckermeister **Klose** in Neudorf am Gröditzberge.

591. Es wird für ein **großes Mühlengeschäft** ein **Kutscher** zum **Brotverfahren** sofort zum Antritt gesucht. **Gute Atteste** und **Nüchternheit** sind Haupterfordernisse. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Spehr** in **Hirschberg**.

588. Ein verheiratheter, brauchbarer **Kutscher** findet einen Dienst. **Brucauff**, Vorwerksbesitzer. Schmiedeberg.

529. Ein **Arbeiter**, der zugleich Riemer-Arbeit versteht, wird gesucht. Holzschleiferei, Arnsdorf.

174. Auf das Rittergut **Dornhennersdorf** bei Reichenau in Sachsen werden zum sofortigen Antritt, bei hohem Lohn und freier Wohnung, täglicher Arbeit für Mann und Frau, Sommer und Winter, einige ordnungsliebende **Arbeiter-Familien** gesucht, sowie ein **Vogt**, dessen Frau als Viehwirthin mit antreten kann.

Gesucht

zum baldigen Antritt ein **Futtermann** nebst Frau, welche beide in der Verrichtung aller ländlichen Arbeiten tüchtig sind und dies aus ihrer vergangenen Thätigkeit darthun können.

Gehalt pro Vierteljahr 50 rtl., jedoch ohne Beköstigung, nebenbei jährlich circa 30 rtl. Trinkgelder.

Näheres durch **Waldow's** Vermieths-Comptoir in Hirschberg, Langstraße Nr. 8. 574.

651. Ein anständiges, gewandtes, junges **Mädchen**, die schon als Verkäuferin fungirt, findet in einem Geschäft Unterkommen. Näheres Herrenstraße Nr. 5, eine Stiege.

628. Zur Erlernung der **Blumen-Fabrikation** suche ich vorläufig 20 junge Mädchen von 12 Jahren an. Es ist dies ein lohnender Erwerbszweig und erhalten dieselben nach zweimonatlicher Lehrzeit **dauernde** Beschäftigung.
Bahnhof-Straße 50. **Marie Raupach** geb. **Brunn**.

Personen suchen Unterkommen.

619. Ein **tüchtiger** und **fleißiger Schriftsetzer** sucht baldigst Condition. Offerten beliebe man unter der Adresse **C. L. 217** poste restante Marklissa einzusenden.

587.
Unterkommen.

Ein tüchtiger **Müller**, unverheirathet, der seit Jahren in deutsch-amerikanischen Mahl- und Graupenmühlen gearbeitet, dem auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stellung als **Werkführer** (Helfer).

Offerten werden unter **N. N.** poste restante Landeshut erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

520. Einen **Lehrling** nimmt an
der Korbmachermstr. **R. Wünsch** in Schmiedeberg.

615. Ein **Lehrling** findet bald oder Ostern ein Unterkommen bei dem Conditor und Pfefferküchler **H. Seidelmann** in Goldberg.

361.
Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** rechtlicher Eltern, welcher an Reinlichkeit gewohnt ist, und die **Conditorei** und **Bäckerei** erlernen will, kann sich melden in **Jauer, Bahnhofstraße 15a**.

537. Ein Knabe, welcher Lust hat **Bildhauer** zu werden, kann sich melden bei **R. Eckart**, Greiffenberg in Schl.

570. Einen **Lehrling** nimmt an
Liegnitz, Frauenstr. 43. **C. Rönisch**, Buchbinder.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird in das Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft des **Th. G. Rümpler** in **Sprottau** unter soliden Bedingungen bald oder Ostern als **Lehrling** gesucht. 582.

Gefunden.

586. Es ist auf der Hermsdorfer Straße ein **Jaquett** gefunden worden. Dasselbe ist beim Besitzer von Nr. 5 in Wernersdorf bei Warmbrunn wiederzubekommen.

636. Am vergangenen Montage, den 16. d. M., ist auf dem Wege von Grunau nach Hirschberg eine **Bürde** gefunden worden. Der Inhalt derselben besteht aus einer Jacke, einem Hemde und ein Paar Socken.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich dieselbe in Nr. 14 zu Cunnersdorf abholen.

648
Verloren.

Am Sonntag, den 15. d., Nachmittags, ist vom Cavalierberg über den Schützenplan, Schützenstraße, Promenade bis Salzgasse ein **Bisam-Pelzkragen** verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Gruner'schen Brauerei abzugeben.

623. Auf dem Dorfwege von Steine nach Egelsdorf ist ein **Schellengeläute** verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung im Rathskeller zu Friedeberg a. Q.

642. Ein **Portemonnaie** mit Geld und einer Denkmünze ist am 19. d. M., Abends, lichte Burgstraße, in der Nähe des Herrn Fleischer Scholz, verloren worden. Finder erhält bei Abgabe desselben eine angemessene Belohnung im Bäcker Umlauf'schen Hause, 2 Treppen hoch, rechts.

635. **Verloren.**
Ein **Baschlik** von schwarzem Tuch, mit weißer Seide besetzt, ist auf dem Wege von der Schützenstraße Nr. 11 bis zum Arnold'schen Lokal verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung Schützenstraße Nr. 11 abzugeben.

Geldverkehr.

489. Zur ersten Hypothek auf ein werthvolles Markt-Grundstück in Hirschberg werden zu Ostern **Thlr. 2500** von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Thlr. 1000 — à 6 %

werden zur baldigen Hypothek-Eintragung auf eine werthvolle Besitzung gesucht. Interessenten erfahren in der Expedition des Boten das Nähere. 15956.

Einladungen.

649. **Arnold's Salon.**
Sonntag den 22. Januar:
Großes Abend-Concert,
wozu freundlichst einladen
Häusler. Elger.

Dienstag, den 24. d. M., Abends, ladet zum **Gänse-, Hasen-** und **Pöckelbraten** Unterzeichneter ganz ergebenst ein; für gute **Getränke** wird bestens gesorgt sein.
656 **R. Bucks im gold. Anker.**

652. Heute Abend **„Kaldaunen-Essen"**, wozu ergebenst einladet **Firl** im „goldenen Scepter".

585. Sonnabend den 21. d. ladet zum **Kaldaunen-Essen** ein **Friebe** im alten Vogelgesang.

605. Heute, Sonntag den 22. d. M., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **F. Käse** im Kronprinz.

641. Montag den 23. Januar ladet zum **Wurstabendbrot** und **Pöckelbraten** ergebenst ein
Wittfrau **Fabig**, wohnh. beim Gürtler Klein.

599. Sonntag den 22 d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Carl Jeuchner** in der Brückenschenke.

659. **Gasthof „zur Glocke".**
Sonntag den 22. d. Mts.: **Hirsch-** und **Pöckelbraten, frische Pfannenkuchen** und **Fastenbretzeln**, wozu freundlichst einladet **E. Eggeling.**

633. Sonntag den 22. Januar **Kränzchen** im „schwarzen Roß" in Warmbrunn, wozu ergebenst einladet
der Vorstand.

567. **Weihrichsberg.**
Künftigen Sonntag, als den 22. Januar, ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** ein **der Vorstand.**

593. Sonntag den 22. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in das Gasthaus „zur Krücke" nach Neu-Stonsdorf ein **E. Wittig.**

595. **Wernersdorf.**
Sonntag den 22. d. **Wurstpicknick** und **Gesellschafts-Kränzchen**, wozu ergebenst einladet **Fischer.**

Sonntag den 22. Januar **Tanzvergnügen** in der Brauerei zu Wernersdorf. Gut geheizte Locale.
658 **Berger.**

625. Sonntag, als den 22. d., ladet zur **Tanzmusik** nach Lomnitz ganz ergebenst ein **Wwe. Seifert.**

575. **Bei Schlittenbahn**
ladet auf Sonntag den 22. d. M. zu frischen **Pfannenkuchen** in den „deutschen Kaiser" nach Voigtsdorf freundlichst ein
Tschentscher.

596. Zum **Gesellschafts-Kränzchen** auf Sonntag den 22. d. M. ladet in den Oberkretscham nach Arnsdorf freundlichst ein **der Vorstand.**

Restauration „zur Gartenlaube."
Zum Gesellschafts-Kränzchen u. musikalischer Abend-Unterhaltung ladet Sonntag den 22. Januar c. freundlichst ein
627 **Hoffmann in Steinseiffen.**

589. Sonntag den 22. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Niepel** in Schönau.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 19. Januar 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	13	—	3	8	—	2	14	—	1	27	—	1	—	—
Mittler	3	7	—	3	4	—	2	9	—	1	23	—	—	29	—
Niedrigster	3	3	—	3	—	—	2	1	—	1	20	—	—	28	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 15 sgr., Niedrigster 2 rtl. 5 sgr.
Butter, das Pfd. 7 sgr., 6 sgr. 6 pf.

Schönau, den 18. Januar 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	2	24	—	2	4	—	1	19	—	—	29	—
Mittler	2	27	—	2	14	—	2	1	—	1	12	—	—	28	—
Niedrigster	2	12	—	2	5	—	1	28	—	1	10	—	—	27	—

Butter, das Pfund 7 sgr., 6 sgr. 9 pf., 6 sgr. 6 pf.

Verloosungen.

Leipzig. Hauptgewinne 2. Klasse 79. königl. sächsischer Landes-Lotterie; Vormittagsziehung am 16. Januar. 12000 Thlr. No. 58,076. 6000 Thlr. No. 83,868. 3000 Thlr. No. 81,062. 1000 Thlr. No. 66,685. 400 Thlr. No. 130 3606. 16,924. 24,242. 25,494. 44,479. 65,937. 77,961. 79,622. 79,862. 84,395. 88,909. 200 Thlr. No. 3932. 22,185. 22,195. 22,695. 24,474. 25,177. 26,130. 27,269. 27,528. 32,892. 37,512. 41,746. 44 676. 45,505. 46,786. 50,502. 51,607. 59,133. 59,840. 64,313. 76,354. 76,467. 81,575. 89,225. 92,290.

[Russische Prämien-Anleihe von 1864] Ziehung vom 13. Januar. Außer den schon gemeldeten Haupt-Gewinnen entfallen à 1000 Rubel auf: Ser. 2857 Nr. 45, Ser. 10,739 Nr. 42, Ser. 11,044 Nr. 17, Ser. 2899 Nr. 48, Ser. 9527 Nr. 5, Ser. 5198 Nr. 13, Ser. 8340 Nr. 1, Ser. 5671 Nr. 20 Ser. 3340 Nr. 5, Ser. 7158 Nr. 9, Ser. 2019 Nr. 9, Ser. 5479 Nr. 50, Ser. 10,061 Nr. 13, Ser. 9807 Nr. 28, Ser. 15,984 Nr. 50, Ser. 2124 Nr. 13, Ser. 2859 Nr. 26, Ser. 11,866 Nr. 14, Ser. 4002 Nr. 6, Ser. 185 Nr. 50.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)